© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Verbreitung der Beuteltiere auf Neuguinea

mit einigen Bemerkungen über ihre Einteilung in Untergattungen.

Von

Paul Matschie.

(Eingesandt im April 1916.)

Publ. June, 1916

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

F. A. Jentink hat in Nova Guinea, Résultats de l'expédition scientifique néerlandaise à la Nouvelle Guinée, IX. Zoologie, Mammals, 1909, 3—4 eine Liste von 51 bis dahin für Neuguinea nachgewiesenen Beuteltierarten veröffentlicht, 4 Arten mehr, als er in den Notes from the Leyden Museum, XXVIII, 1907, 189—207 besprochen hatte.

Aus beiden Zusammenstellungen läßt sich ein zutreffendes Bild über die Verteilung der Arten auf die einzelnen Gegenden und über ihre gegenseitigen Beziehungen zueinander nicht gewinnen. Manche Gattungen, wie *Halmaturus, Thylogale, Acrobates, Distoechurus, Dromicia* und *Petaurus* stehen in der Liste nur mit je einer Art, andere, wie *Dorcopsis, Perameles, Phascologale* und *Phalanger*, mit 6—8 Arten. Wie viele von den letzteren in derselben Gegend nebeneinander leben, ist nicht ohne weiteres zu erkennen, ebensowenig, ob gewisse Gattungen nur in einem Teile der Insel verbreitet sind, in einem anderen Teile aber fehlen.

Außerdem hat Jentink sich mehrfach der von Oldf. Thomas im Catalogue of the Marsupialia, London 1888 vorgeschlagenen Verweisung gewisser Arten in die Synonymie angeschlossen, ohne die Berechtigung eines solchen Vorgehens zu prüfen. Manche dieser mißachteten Beschreibungen weisen doch so deutlich auf die Berechtigung der durch sie gekennzeichneten Arten hin, daß man besser tut, sie bis zum Beweise des Gegenteils als gültig zu beachten. Wenn man sie mitzählt und die inzwischen neu beschriebenen Arten hinzufügt, so hat man etwa 100 zu berücksichtigen, von denen aber höchstens 21 in irgendeiner Gegend nebeneinander zu erwarten sind. Bis heute kennt man sogar aus den meisten Forschungsgebieten weniger als 10 Arten, 14 aus den zwischen dem Arfak-Gebirge und der Geelvink-Bucht gelegenen Ländern, 11 aus dem Küstenbereiche bei Port Moresby, 8—10 Arten von den Aru-Inseln, aus dem Bereiche der Zuflüsse des Hall-Sundes und des Huon-Golfes und vom Lorentz-Flusse, aus allen anderen Gegenden aber weniger.

Aus dem großen Gebiete zwischen der Geelvink-Bucht und der Humboldt-Bucht im Norden und zwischen dem Lorentz-Flusse und dem Merauke im Süden, ferner aus dem gesamten Becken des mittleren und oberen Fly-Flusses, aus dem Norden von Deutsch-Neuguinea bis zum Kaiserin-Augusta-Flusse und von der deutschen Grenze südlich des Mambare-Flusses bis zur Südostspitze auf der Ostseite der Südost-Halbinsel ist bis heute noch kein Beuteltier in einer wissenschaftlichen Arbeit erwähnt worden; aus ungefähr $^2/_5$ der Gesamtfläche von Neuguinea liegen über Beuteltiere bestimmte Angaben nicht vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gattungen und Untergattungen.

Jentink hat 14 Gattungen für die Beuteltiere von Neuguinea angenommen; er gebraucht keinen einzigen Namen für eine Untergattung. Es ist aber nützlich, in solchen Gattungen, die Tiere sehr verschiedener Gestalt in sich vereinigen, kleinere Gruppen abzusondern. Darum geschah es auch hier; es erleichtert die Übersichtlichkeit.

Thomas hat in seinem oben erwähnten Catalogue of the Marsupialia in Group II auf den Seiten 12 und 30 die mittelgroßen Känguruhs, deren Hinterfuß zwischen 160 und 250 mm lang ist, deren Ohren eine Länge von 55—78 mm und deren Schädel eine Länge von 108 bis 130 mm haben, als „Large Wallabies" abgetrennt. Für diese Känguruhs hat E. L. Trouessart in Catalogus Mammalium, Suppl. IV, 1905, 834, Anm. 1, den Namen *Wallabia* eingeführt. Zu dieser Gruppe gehören aus Neuguinea *H. papuanus* Ptrs. Dor.[1]) und *crassipes* Rams.[1]), die von Jentink mit *H. agilis* Gould von Port Essington in Nordaustralien vereinigt werden.

Unter den Beutelspitzmäusen der Gattung *Dromicia* Gray gibt es 4 sehr verschiedene Formen, die in folgender Weise zu unterscheiden sind:

Ohren mindestens so lang wie der Hinterfuß ohne Krallen:
- Schwanzwurzel verdickt; Sohlenballen kantig; nur 3 Molaren; Bauchhaare an der Wurzel grau; Kopf und Rumpf über 9,5 cm lang; pm^1 und pm^2 im Oberkiefer klein, einwurzelig: *Dromicia* Gray[2]) s. str.
- Schwanzwurzel nicht verdickt; Kopf und Rumpf unter 8,5 cm lang; Sohlenwülste nicht kantig:
  - Sohlenwülste flach; Ohr länger als der Hinterfuß; 4 Molaren; Bauchhaare an der Wurzel grau; unterer pm^4 so groß wie die Molaren: ***Dromiciola*** subgen. nov.
  - Sohlenwülste walzig; Ohr so lang wie der Hinterfuß; Bauchhaare an der Wurzel weiß; 3 Molaren; unterer pm^4 sehr klein: ***Dromiciella*** subgen. nov.

Ohren viel kürzer als der Hinterfuß; Schwanz um die Hälfte länger als der übrige Körper, der etwa 10 cm lang ist; 4 Molaren; pm^1 und pm^2 im Oberkiefer zweiwurzelig: *Eudromicia* Mjöberg

Als Typus von *Dromicia* Gray gelte *Dr. nana* Desm. Hierher werden *Dr. gliriformis* Bell und *Dr. unicolor* Krefft gehören.

Als Typus von *Dromiciola* Mtsch. gelte *Dr. lepida* Thos., als Typus von *Dromiciella* Mtsch. *Dr. concinna* Gould, der *Dr. neillii* Waterh. ähnlich ist, als Typus von *Eudromicia* Mjöberg ist *Dr. macrura* Mjöberg aus Queensland anzusehen (Kgl. Svenska Vetensacad. Handl. 52, 1916, Nr. 2 S. 13—20, Taf. 1).

Hierher gehört *Dr. caudata* A. M.-E. von Neuguinea.

Unter den Beuteleichhörnchen, *Petaurus*[3]) Shaw sind ebenfalls 4 Gruppen zu unterscheiden, deren Merkmale die folgenden sind:

---

[1]) Thomas, Catalogue 1888, 42.

[2]) Thomas, l. c. 140.

[3]) Thomas l. c. 150; Shaw, Nat. Misc. II, 1791, Text zu Tafel LX, auf *P. australis* Shaw begründet, der *P. flaviventer* Desm. ähnlich ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schwanz länger als 40 cm; die 5. Zehe ist die längste; Kopf und Rumpf über 27 cm lang; Hacken dicht behaart; Bulla groß; hinterer Vorsprung der Bulla niedriger als der vordere: *Petaurus* Shaw

Schwanz kürzer als 35 cm, Kopf und Rumpf kürzer als 26 cm; Hacken nackt oder mit nacktem, an den Seiten von Haaren eingefaßtem Streifen:

Schwanz über 24 cm lang; die 5. Zehe ist die längste; Bulla groß mit vorderem Vorsprunge: *Xenochirus* Glog.[4])

Schwanz unter 23 cm lang; die 4. Zehe ist die längste;

Kopf und Rumpf länger als 16 cm; Schwanz länger als 20 cm; Hacken nackt, davor ein behaartes Feld; Bulla groß mit vorspringendem Vorderrande: ***Petaurula*** subgen. nov.

Kopf und Rumpf kürzer als 15 cm; Schwanz kürzer als 20 cm; Hacken mit einem an den Seiten behaarten nackten Streifen; Bulla klein, ohne vorderen Vorsprung: ***Petaurella*** subgen. nov.

Zu *Petaurus* Shaw gehört als Typus *P. australis* Shaw, zu *Xenochirus* Glog. als Typus *P. sciureus* Shaw und ferner *P. gracilis* De Vis, zu *Petaurula* Mtsch. als Typus *P. breviceps* Waterh. und ferner *P. ariel* Gould und *P. notatus* Ptrs., zu *Petaurella* Mtsch. als Typus die einzige bisher aus Neuguinea beschriebene Art *P. papuanus* Thos.

Von den Fingerbeutlern, *Dactylopsila* Gray, hat Thomas bereits *D. palpator* A. M.-E. als Untergattung *Dactylonax*[5]) abgetrennt.

Unter den Beutelmakis, *Pseudochirus* Ogilb., sind 4 Gruppen zu unterscheiden nach folgenden Merkmalen:

Schwanz an der Spitze viel kürzer behaart als an der Wurzel:

Ohren länger als breit; Gestalt plump; Schwanzspitze weiß; eine Rückenbinde fehlt oder sie ist hell: *Pseudochirus* Ogilb. s. str.

Ohren breiter als lang; Schwanzspitze nicht weiß oder wenn sie weiß ist, Rücken mit 2 weißen Längsbinden:

Gestalt plump; Kopf ohne gelbliche Färbung; Hinterfuß fast $^1/_7$ der Länge des übrigen Körpers: *Pseudochirops* Mtsch.[6])

Gestalt schlank; Kopf lebhaft gelbbraun gezeichnet; Hinterfuß kürzer als $^1/_8$ der Länge des übrigen Körpers: *Pseudochirulus* Mtsch.[7])

Schwanz an der Spitze buschig, lang behaart, wie an der Wurzel; Ohren länger als breit; Gestalt plump; Schwanz nicht weiß: *Hemibelideus* Coll.

Zu *Pseudochirus* Ogilb. s. str. gehört als Typus *Ps. peregrinus* Bodd. und ferner die Arten *occidentalis* Thos., *cooki* Desm., *colletti* Waite, *herbertensis* Collett, *mongan* De Vis, *laniginosus* Gould, *pulcher* Mtsch., *victoriae* Mtsch. und *incana* Schinz. Zu

---

[4]) Für *Belideus* Waterh. ist *sciureus* zwar als Typus bestimmt, aber die Gattung umfaßt außerdem *flaviventer* und *breviceps*, ist also zu *Petaurus* synonym. *Belideus* umfaßt mehr als *Petaurus* Shaw und schließt diese Gattung ein, weil *australis* Shaw mit *flaviventer* Desm. sicher zu derselben Untergattung gehört. Deshalb muß Glogers Name *Xenochirus* (Handb. Naturg. 1842, 85) gewählt werden.

[5]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) VI, 1910, 610.

[6]) Matschie, Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde, 1915, 86.

[7]) Matschie, l. c., 91.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pseudochirops Mtsch. gehört als Typus *Ps. albertisii* Ptrs., ferner *Ps. archeri* Coll. aus Queensland, *dahli* Coll. aus Nord-Australien und *Ps. corinnae* Thos., *cupreus* Thos., *coronatus* Thos., *bürgersi* Mtsch. und *schultzei* Mtsch. aus Neuguinea.

Zu *Pseudochirulus* Mtsch. gehören *Ps. canescens* Waterh. als Typus und *avarus* Thos., *gyrator* Thos., *larvatus* Förster & Rotsch., *barbatus* Mtsch., *capistratus* Mtsch., *forbesi* Thos., *bernsteini* Schleg. und *schlegeli* Jent.

Hemibelideus Coll. ist auf *Ps. lemuroides* Coll. begründet.

Von den Kuskus, *Phalanger* Storr, hat Temminck bereits die an der Innenseite des Ohres wollig behaarten Formen, deren Hinterfuß länger als 65 mm ist, unter dem Namen *Ceonyx*[8]) abgetrennt. Es sind das diejenigen Arten, welche *Ph. maculatus* E. Geoffr. und *ursinus* Temm. ähnlich sind. Typus ist *Ph. ursinus* Temm., während die Gattung *Phalanger* Storr auf *Ph. orientalis* Pall. begründet ist.

Die Gattung *Perameles* Geoffr., die Nasenbeutler oder Bandikuts, ist in 4 Untergattungen aufgeteilt worden: *Perameles* Geoffr.[9]) s. str., *Isoodon* Desm.[10]), *Peroryctes* Thos.[11]) und *Echymipera* Less.[12]).

Zu *Perameles* Geoffr. gehören *P. nasuta* Geoffr. (Typus), *myosurus* Wagn., *bougainvillei* Q. G., *lawson* Q. G., *gunni* Gray, *fasciata* Gray, *arenaria* Gould und *eremiana* Spencer, zu *Isoodon* Desm. *obesula* Shaw (Typus), *fusciventer* Gray, *affinis* Gray, *barrowensis* Thos., *macroura* Gould, *torosa* Rams., *aurata* Rams. und *moresbyensis* Rams., zu *Peroryctes* Thos. *raffreyana* A. M.-E., *rothschildi* Förster, *mainois* Förster, *aruensis* Ptrs. Dor., *ornata* Thos., *broadbenti* Rams. und *longicaudata* Ptrs. Dor., zu *Echymipera* Less. *kalubu* Less. (Typus), *doreyana* Q. G., *rufescens* Ptrs. Dor., *gargantua* Thos., *rufiventris* Heller, *garagassi* Mikl.-Macl., *myoides* Gthr. und *hispida* Allen Barbour, letztere vielleicht nichts anderes als *doreyana*.

Die Gattung der Beutelmarder, *Dasyurus* Geoffr.[13]), enthält 3 voneinander sehr verschiedene Gruppen, die sich in folgender Weise unterscheiden:

Schwanz ungefleckt; Kopf und Rumpf kürzer als 50 cm; Bulla rundlich:
- Schwanz ohne schwarze Spitze oder ganz schwarz mit weißen Haarspitzen; Sohlenballen und große Zehe fehlen; Palatum hinten nur mit kleinen Löchern: *Dasyurus* Geoffr. s. str.
- Nur die Schwanzspitze schwarz; Sohlenballen und große Zehe vorhanden; Palatum hinten mit großen Löchern: **Dasyurinus** subgen. nov.

Schwanz hell gefleckt; Kopf und Rumpf länger als 60 cm; Bulla länglich; die große Zehe fehlt; Sohlenballen vorhanden: **Dasyurops** subgen. nov.

Zu *Dasyurus* Geoffr. s. str. gehört *viverrinus* Shaw als Typus und *maugei* Geoffr., zu *Dasyurinus* Mtsch. *geoffroyi* Gould als Typus, *fortis* Gould, *hallucatus* Gould, *exilis* Thos., *albopunctatus* Schleg. und *daemonellus* Thos., zu *Dasyurops* Mtsch. *maculatus* Kerr.

---

[8]) Temminck, Mon. Mamm. I, 1827, 10.
[9]) E. Geoffroy, Bull. Soc. Philom. Paris, III, 1804, 150.
[10]) Desmarest, Nouv. Dict. Hist. Nat. 2. Ausgabe, XVI, 1817, 409.
[11]) Thomas, Proc. Zool. Soc. London, 1906, 476.
[12]) Lesson, Nouv. Tabl. Mamm. 1842, 192.
[13]) E. Geoffroy, Bull. Soc. Philom. Paris, I, 1796, 106.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch die Gattung *Phascogale* Temm.[14]) ist nicht einheitlich. Man kann folgende Gruppen unterscheiden:

Die Ohren sind groß und bedecken angelegt die Augen; Schwanzspitze oben und unten lang und zwar zweizeilig behaart:

Oberseite des Schwanzes nur in der Mitte auf kaum $^1/_6$ der Schwanzlänge kurz behaart; Schwanzwurzel grau; 10 Zitzen, Schädel länger als 35 mm: *Phascogale* Temm.

Oberseite des Schwanzes mindestens auf $^1/_3$ der Schwanzlänge kurzhaarig; Schwanzwurzel rötlich; 8 Zitzen; Schädel kürzer als 30 mm: ***Phascoloictis*** subgen. nov.

Die Ohren sind kurz und reichen angelegt höchstens bis zur Mitte des Auges, Schwanzspitze höchstens oben länger behaart:

Fußsohlen ohne deutliche Ballen; Schwanz kurzhaarig mit längeren Borsten gegen die Schwanzspitze: *Dasycercus* Ptrs.[15]).

Fußsohlen mit deutlichen Ballen:

Schwanzoberseite vor der Spitze borstig, lang behaart; 6 Zitzen: *Myoictis* Gray[16]).

Schwanzoberseite vor der Spitze kurzhaarig:

Hinterfuß bei den ♂♂ über 23 mm, bei den ♀♀ mindestens 21 mm lang; Basallänge des Schädels mindestens 3 cm; oberer pm^4 kleiner als pm^3: ***Phascolosorex*** subgen. nov.

Hinterfuß bei den ♂♂ höchstens 22 mm, bei den ♀♀ höchstens 20 mm; Basallänge des Schädels unter 3 cm; oberer pm^4 größer als pm^3: *Antechinus* Macleay[17]).

Zu *Phascogale* Temm. s. str. gehören *penicillata* Shaw als Typus und *pirata* Thos., zu *Phascoloictis* Mtsch. *calura* Gould, zu *Dasycercus* Ptrs. *cristicaudata* Krefft als Typus und ferner *blythi* Waite und *hillieri* Thos., zu *Myoictis* Gray *wallacei* Gray als Typus und außerdem *bruijnii* Ptrs., *thorbeckiana* Schleg., *melas* Schleg. Müll., *pilicauda* Ptrs. Dor., *lorentzi* Jent. und *nouhuysii* Jent., zu *Phascolosorex* Mtsch. *dorsalis* Ptrs. Dor. als Typus und außerdem *doriae* Thos., *longicaudata* Schleg., *swainsoni* Waterh., *rolandensis* Higg. Pett., *niger* Higg. Pett., *naso* Jent., *apicalis* Gray, *aspera* Thos. und *murex* Thos., zu *Antechinus* Macleay *flavipes* Waterh. als Typus und dazu *subtilissima* Lönnb., *modesta* Thos., *melanura* Thos., *stuarti* Macleay, *minnula* Thos., *macdonnellensis* Spencer, *ingrami* Thos., *minutissimus* Gould, *maculatus* Gould, *bella* Thos., *minima* Geoffr., *unicolor* Gould, *rufogaster* Gray, *leucogaster* Gray, *concinnus* Higg. Pett., *leucogenys* Higg. Pett. und *assimilis* Higg. Pett.

Wenn man diese Einteilung in Untergattungen annimmt, so erhält man für Neuguinea 22 Untergattungen von Beuteltieren, nämlich

Macropodidae, Känguruhs:
- *Wallabia* Trouess.
- *Thylogale* Gray
- *Dorcopsis* Schleg. Müll.
- *Dorcopsulus* Mtsch. s. S. 266.
- *Dendrolagus* Schleg. Müll.

[14]) Temminck, Mon. Mamm. I, 1827, 56.
[15]) Peters, Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin, 1875, 73.
[16]) Gray, Proc. Zool. Soc. London, 1858, 111.
[17]) Macleay, Ann. Mag. Nat. Hist. (1) VIII, 1841, 241.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Phalangeridae, Greiffußbeutler:
- *Acrobates* Desm.
- *Distoechurus* Ptrs.
- *Eudromicia* Mjöberg
- *Petaurella* Mtsch.
- *Dactylopsila* Gray
- *Dactylonax* Thos.
- *Pseudochirops* Mtsch.
- *Pseudochirulus* Mtsch.
- *Ceonyx* Temm.
- *Phalanger* Storr

Peramelidae, Nasenbeutler:
- *Isoodon* Desm.
- *Peroryctes* Thos.
- *Echymipera* Less.

Dasyuridae, Beutelmarder:
- *Dasyurinus* Mtsch.
- *Myoictis* Gray
- *Phascolosorex* Mtsch.
- *Antechinus* Macleay

Die Verbreitung der einzelnen Gruppen.

1. *Macropodidae.*

Von den *Macropodidae* sind auf Neuguinea nicht vertreten die Untergattungen: *Macropus* Shaw, *Setonix* Less. (für *Macropus brachyurus* Q. G.), *Petrogale* Gray, *Peradorcas* Thos., *Onychogalea* Gray, *Lagorchestes* Gould, *Lagostrophus* Thos., *Aepyprymnus* Garrod, *Bettongia* Gray, *Bettongiops* Mtsch.[18]), *Caloprymnus* Thos., *Potorous* Desm. und *Potoroops* Mtsch.[19]).

Dagegen kennt man von Neuguinea die Untergattungen *Wallabia* Trouess. und *Thylogale* Gray, beide mit *Macropus* und *Setonix* zur Gattung *Macropus* gehörig, ferner *Dendrolagus* Schleg. Müll. und *Dorcopsis* Schleg. Müll. *Setonix* ist bisher nur aus Südwest-Australien nachgewiesen. *Macropus*, die Riesenkänguruhs, findet man außer im nördlichen Queensland überall in Australien.

Die mittelgroßen *Wallabia* sind über ganz Australien verbreitet und greifen von dort auf das südliche Neuguinea über. 2 Arten, *H. crassipes* Rams.[20]) von Port Moresby und *H. papuanus* Ptrs. Dor.[21]) von dem der Yule-Insel in Südost-Neuguinea gegenüberliegenden Festlande und eine dritte *H. aurantiacus* Rotsch.[22]) ohne eine genaue Fundortsangabe sind *H. agilis* Gould von Port Essington in Nord-Australien ähnlich. *H. aurantiaca* ist als *Dorcopsis* beschrieben worden. Sonst wird eine *M. agilis* ähnliche Form unter diesem Namen von Waikunina und Aroma[23]) in der Nähe von Port Moresby, vom Fly-Flusse[23]), vom Merauke[23]) in Süd-Neuguinea und angeblich von den Trobiand-Inseln[23]) erwähnt[24]). Nördlich vom 8.° s. Br. und westlich vom 140.° ö. L. kennt man eine *Wallabia* bis jetzt noch nicht.

---

[18]) Für die in Erdhöhlen sich verbergenden *Bettongia* mit grauem, weiß gestricheltem Rücken, deren oberer pm^4 mindestens 10 Furchen und fast $^2/_3$ der Länge der 3 Molaren hat und deren Bulla mindestens 11 mm über die Fossa glenoidea aufragt, sei der Untergattungsname ***Bettongiops*** vorgeschlagen mit *B. leseurii* Q. G. als Typus und außerdem mit *B. grayi* Gould.

[19]) Für *Potorous platyops* Gould gebührt ein neuer Untergattungsname ***Potoroops*** subgen. nov., weil diese Art sich durch kurzen, breiten Kopf, kurze nicht mehr als 62 mm lange Hinterfüße und nach hinten nicht verlängerte nackte Naseumuschel unterscheidet.

[20]) Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales I, 1876, 162.

[21]) Peters und Doria, Ann. Mus. Genova VII, 1875, 544.

[22]) Baron W. von Rothschild, Nov. Zool. 1898, 513.

[23]) Die auf die einzelnen Fundorte bezüglichen Hinweise wolle man am Schlusse der Arbeit in dem Fundortsverzeichnisse vergleichen.

[24]) Jentink, Not. Leyd. Museum, XXVIII, 1906/07, 197.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Zwergkänguruhs, *Thylogale*, haben in Australien dieselbe Verbreitung wie die mittelgroßen Känguruhs, *Wallabia*, sie kommen ebenfalls im südöstlichen Neuguinea vor, sind aber nach unserer heutigen Kenntnis etwas weiter verbreitet als jene, nach Westen bis zu den Aru- und Kei-Inseln, nach Nordosten bis über den Huongolf hinaus in Deutsch-Neuguinea und bis Neu-Mecklenburg und Neu-Lauenburg.

7 Arten sind aus Neuguinea und von den benachbarten Inseln beschrieben worden: *Th. brunii* Schreb.[25]) von den Aru-Inseln, *Th. gracilis* Mikl.-Macl.[26]) von den Bergen bei Annabada [nec. *gracilis* Gould[27]) von Northam in Süd-Australien], wahrscheinlich das ♂ zu *Th. jukesi* Mikl.-Macl.[28]) aus dem Hinterlande von Annabada; *Th. keysseri* Först. & Rothsch.[29]) von Ogeramnang im Quellgebiete des Bulong nördlich vom Huon-Golfe in Deutsch-Neuguinea, *T. tibol* Mikl.-Macl.[30]) von der Maclay-Küste im Norden des Finisterre-Gebirges in Deutsch-Neuguinea, *T. lugens* Alston[31]) von Neu-Lauenburg und *T. browni* Rams[32]) von Neu-Mecklenburg.

Oldf. Thomas hat allerdings in seinem Catalogue p. 51 *T. browni, lugens, jukesi, gracilis* und *tibol* für gleichartig erklärt, aber nicht darauf geachtet, daß jede dieser Arten durch die Färbung der Füße, der Ohren und des Kinns leicht zu unterscheiden ist.

Bei Finschhafen am Huon-Golfe in Deutsch-Neuguinea kommt eine Art Zwergkänguruhs vor, die noch nicht beschrieben war; sie möge nach ihrem Entdecker *lauterbachi* heißen[33]).

Thylogale ist also, soweit wir bis heute wissen, von Australien her bis Südost-Neuguinea nördlich vom Huon-Golfe, bis Neu-Mecklenburg nach Osten und bis zu den Aru-Inseln im Westen bekannt und bis heute auf dem Festlande von Neuguinea im Westen vom 146.° und nördlich vom 4.° noch nicht nachgewiesen.

Dagegen sind die beiden anderen auf Neuguinea vorkommenden Känguruhgattungen, die Kurzohr-Känguruhs, *Dorcopsis* Schleg. Müll., und die Baumkänguruhs, *Dendrolagus* Schleg. Müll. über das ganze Festland verbreitet.

Dorcopsis reicht in seiner Verbreitung nach Westen sogar über das heutige Festland von Neuguinea herüber, bis Mysol nördlich von Ceram, woher *D. mysoliae* Thos.[34]) beschrieben worden ist, und bis Salwatti an der Nordwestspitze von Neuguinea, woher die Gattung unter dem Namen *D. mülleri* erwähnt wird[35]). Man kennt von Dorei am Arfak-Gebirge westlich von der Geelvink-Bucht *D. veterum* Less.[36]), von der Triton-Bucht am Lamantsjieri-Berge im Süden von Nordwest-Neuguinea

---

[25]) Schreber, Säugetiere, III, 1778, 551, Taf. CLIII.
[26]) Miklouchо-Macleay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, IX, 1885, 894, Taf. XXXIX, Fig. 7, 8.
[27]) Gould, Proc. Zool. Soc. London, 1844, 103.
[28]) Miklouchо-Macleay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, IX, 1885, 890, Taf. XXXIX, Fig. 1—6.
[29]) Förster und Rothschild, Nov. Zool. XXI, 1914, 261.
[30]) Miklouchо-Macleay, Linn. Soc. N. S. Wales, X, 1885, 141, Tafel XIX.
[31]) Alston, Proc. Zool. Soc. London, 1877, 126, Taf. XIX.
[32]) Ramsay, Proc. Linn. N. S. Wales, I, 1877, 307.
[33]) *Thylogale lauterbachi* spec. nov. Matschie, Mitt. Zool. Mus. Berlin, 1916, 290.
[34]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XI, 1913, 507.
[35]) Jentink, Not. Leyd. Mus. XXVIII, 1906/07, 198.
[36]) Lesson, Voyage Coquille, Zool. I, 1826, 164.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

D. mülleri Schleg.[37]), vom Weel's-Camp und Alkmaar am oberen Noord-Flusse im Süden von Holländisch-Neuguinea *D. lorentzi*[38]). Vom Mimika-Flusse, 3° westlich davon wird sie unter demselben Namen erwähnt[23]), ebenso vom Setakwa-Flusse unweit des Unterlaufes des Noord-Flusses[23]). Von Stephansort in Deutsch-Neuguinea ist *D. hageni* Heller[39]) beschrieben worden, von der Küste gegenüber der Dinner-Insel in der Nähe des Südostkaps *D. chalmersi* Mikl.-Macl.[40]), aus den Bergen bei Hanuabada in der Nähe Port Moresby in Südost-Neuguinea *D. beccarii* Mikl.-Macl.[41]), und aus dem Hinterlande von Port Moresby *D. macleayi* Mikl.-Macl.[42]), wofür eine besondere Untergattung *Dorcopsulus* geschaffen ist (Sitzb. Ges. Naturf. Freunde Berlin, 1916, Heft 2). Endlich hat D'Albertis *D. luctuosa* nach einem lebenden Tiere beschrieben, das er in Australien gekauft hatte[43]). Thomas wies diese Art in seinem Catalogue S. 90 von Aleya in Südost-Neuguinea nach, im Berliner Zoologischen Museum ist sie von Epa in der Nähe der Yule-Insel.

Ohne genauere Fundortsangabe, angeblich von Nord-Neuguinea haben W. und N. C. Rothschild[44]) eine *D. rufolateralis* beschrieben.

Aus Deutsch-Neuguinea sind im Berliner Zoologischen Museum mehrere unter sich sehr unähnliche, aber an *D. hageni* durch die helle Längsbinde auf dem Rücken erinnernde Kurzohr-Känguruhs, die noch näher beschrieben werden müssen.

Wir kennen also *Dorcopsis* von Mysol und Salwatti und aus sehr verschiedenen Teilen von Neuguinea. Auf den Aru-Inseln und in der Bismarck-Insel-Flur ist die Gattung scheinbar nicht vertreten.

Die Baumkänguruhs, *Dendrolagus* Müll. Schleg., werden für Salwatti und Misol angegeben, sind anscheinend über ganz Neuguinea verbreitet, kommen auch auf den Aru- und Kei-Inseln vor, fehlen aber bis jetzt im Bismarck-Archipel und greifen auf das nordöstliche Australien, auf Queensland, über, wo sie bis zum Herbert-Tale nordwestlich von Cardwell nachgewiesen sind. Man kennt von dort 3 Arten: *D. lumholtzi* Coll.[45]) vom Herbert Tale, *D. fulvus* De Vis[46]) von Herberton in Queensland und *D. bennettianus* De Vis[47]) von Wyalla bei Bloomfield in Nordqueensland.

Aus Nordwest-Neuguinea sind bis jetzt 2 Arten beschrieben worden, *D. ursinus* Schleg. Müll.[48]) von Lobo an der Triton-Bucht der Südküste und *D. inustus* Schleg.[49]) vom Lamantsjieri-Berge in der Nähe dieser Gegend. *D. inustus* wird ferner erwähnt von Sorong gegenüber Salwatti, von Andai und Dorei an der Nordwestküste der Geelvink-Bucht, von den Arfak-Bergen und von den Aru-Inseln, *D. ursinus* von den

---

[37]) Schlegel, Ned. Tijdschrift Dierk. III, 1866, 353.

[38]) Jentink, Nova Guinea, IX, Zoologie, 1909, 10.

[39]) Heller, Abh. Mus. Dresden, VI, 1897, 8, S. 7.

[40]) Miklouchо-Macleay, Proc. Linn. Soc N. S. Wales, IX, 1884, 569, Taf. XIX.

[41]) Miklouchо-Macleay, l. c. X, 1885, 146, Taf. XX, Fig. 1—4.

[42]) Miklouchо-Macleay, l. c. X, 1885, 149, Taf. XX, Fig. 5—9.

[43]) D'Albertis, Proc. Zool. Soc. London, 1874, 110.

[44]) W. und C. Rothschild, Nov. Zool. V, 1898, 512.

[45]) Collett, Proc. Zool. Soc. London, 1884, 387, Taf. XXXII und Fig. 7 und 8.

[46]) De Vis, Evening Observer, Brisbane, 1887, 17. Okt.; Proc. R. Soc. Queensland, IV, 1887. 132—134.

[47]) De Vis, Proc. R. Soc. Queensland, III, 1886, 11.

[48]) Schlegel und Müller, Verh. Nat. Ges. Nederl. 1839—1844, 141, Taf XIX—XXIV.

[49]) Schlegel, l. c. 143, Taf. XX—XXIV.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arfak-Bergen, von Dorei und von Skroe südlich des MacCluer-Busens der Südwestküste. Beide Arten scheinen also sowohl an der Triton-Bucht im Süden, wie in der Nähe der Arfak-Berge im Norden nebeneinander zu leben. Ob weitere Untersuchungen dafür die Bestätigung bringen werden, erscheint schon deshalb zweifelhaft, weil beide auch im Schädelbau voneinander nicht so verschieden sind, daß die eine dieser beiden Arten gegenüber den übrigen in Neuguinea vorkommenden auffallende Eigentümlicheiten aufwiese. Viel wahrscheinlicher ist es, daß in der Nähe der Triton-Bucht und der Arfak-Berge die Verbreitungsgebiete mehrerer Formen, von denen die einen mehr mit *ursinus*, die anderen mehr mit *inustus* Ähnlichkeit haben, sich in der Verbreitung berühren. Eine genauere Vergleichung der im Berliner Zoologischen Museum aufbewahrten Felle und Schädel hat denn auch die Notwendigkeit ergeben, noch mehrere Arten abzutrennen.

Diese sind nicht als Unterarten, sondern als Arten aufgefaßt worden, weil sie nach den für sie angegebenen Kennzeichen ohne weiteres leicht bestimmt werden können.

Danach sind bisher folgende Arten von *Dendrolagus* aus Neuguinea bekannt: *D. sorongensis* Mtsch.[50]) von der Küste bei Sorong in West-Neuguinea, *D. leucogenys* Mtsch.[51]) vom Nordwestufer der Geelvink-Bucht, *D. inustus* Schlegel[47]) vom Lamantsjieri-Berge an der Triton-Bucht in Südwest-Neuguinea, *D. ursinus* Müll. & Schleg.[48]) von Lobo an der Triton-Bucht, *D. bürgersi* Mtsch.[52]) von der Hunsteinspitze am Sepik in Deutsch-Neuguinea, *D. notatus* Mtsch.[53]) vom Schrader-Berge südlich des Sepik, *D. schoedei* Mtsch.[54]) von Eitape an der Finsch-Küste, *D. matschiei* Förster und Rothschild[55]) von den Rawlinson-Bergen, *D. flavidior* Mtsch.[56]) vom Sattelberge, sämtlich in Deutsch-Neuguinea, *D. goodfellowi* Thos.[57]) vom Obri-Berge im Owen-Stanley-Gebirge, *D. dorianus* Rams.[58]) aus dem Hinterlande der Astrolabe-Berge *D. maximus* Rotsch.[59]) durch Bruijin im holländischen Neuguinea gesammelt, ohne genaue Fundortsangabe, *D. keiensis* Mtsch.[60]) von Groß-Kei, einer der Kei-Inseln.

Die Baumkänguruhs unterscheiden sich je nach der Gegend auffallend durch die Färbung, die Richtung der Rückenhaare und den Schädelbau. Im Osten findet man zwei kastanienrote Arten in der Nähe des Huon-Golfes, je eine kastanienbraune mit hellen Rückenstreifen am Sepik und weit im Süden am Obri-Berge, dann je eine, deren Rückenhaare vom Hinterrücken bis zum Hinterkopfe nach vorn gerichtet sind, im Norden und Süden des Hochgebirges, welches von Nordwest nach Südost das östliche Neuguinea durchzieht, eine graubeinige mit dunklem, hinten hell kastanienbraunem Rücken an der Finsch-Küste, eine ähnliche, *D. maximus*, wahrscheinlich aus dem Norden, je eine graue, hellbäuchige mit grauen Beinen an der Triton-

[50]) Matschie, Mitt. Zool. Mus. Berlin, 1916, 300.
[51]) Matschie, l. c., 1916, 293.
[52]) Matschie, Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin, 1912, 571.
[53]) Matschie, Mitt. Zool. Mus., 1916, 294.
[54]) Matschie, l. c., 1916, 296.
[55]) Förster & Rothschild, Nov. Zool. XIV, 1907, 506.
[56]) Matschie, Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin, 1912, 571—572.
[57]) Thomas, Ann. Mag Nat. Hist. (8) II, 1908, 452.
[58]) Ramsay, Proc. Linn. Soc, N. S. Wales, VIII, 1883, 17.
[59]) Rothschild, Nov. Zool. V, 1898, 511, l. c. VI, 1900, 217, Taf. 1.
[60]) Matschie, Mitt. Zool. Mus., 1916, 297.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bucht, in der Nähe der Arfak-Berge, bei Sorong in Nordwest-Neuguinea und auf den Kei-Inseln und 2 schwarze, hellbäuchige an der Triton-Bucht und an der Westküste der Geelvink-Bucht in Nordwest-Neuguinea.

Von den vier auf Neuguinea vorkommenden Gruppen der Känguruhs, *Wallabia, Thylogale, Dendrolagus* und *Dorcopsis* sind also zwei über die ganze Insel verbreitet, *Dendrolagus* und *Dorcopsis,* beide durch je eine Art anscheinend in jeder Gegend vertreten. Dagegen sind *Wallabia* und *Thylogale* bisher nur aus dem Süden und Südosten nachgewiesen und *Dorcopsulus* auf den Südosten beschränkt.

Die größeren Känguruhs, *Wallabia,* kennt man bisher nur aus den Küstenländern des Papua-Golfes und etwas weiter westlich bis zum Merauke-Flusse an der Südküste von Neuguinea.

Die kleineren Känguruhs, *Thylogale,* sind nur auf der Südosthalbinsel bis zum 8.° nach Norden und im Osten des Hochgebirgszuges bis zur Maclay-Küste in Deutsch-Neuguinea verbreitet und greifen von dort aus auf die Bismarck-Insel-Flur, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und das südliche Neu-Mecklenburg über.

Im Osten lebt eine Art auf den Aru-Inseln, weit getrennt von den übrigen, vielleicht als nördlichster Vorposten der in Nordaustralien vertretenen *Thylogale*-Arten.

Thomas nennt *H. agilis* mit einem Fragezeichen nach zwei jungen Tieren von Kiriwina in der Trobriand-Gruppe östlich von der Südosthalbinsel[61]). Vielleicht ist hier eine helle Form der *Thylogale* angedeutet, die *Th. lauterbachi* ähnlich sein könnte.

Beide Untergattungen sind über ganz Australien und Tasmanien verbreitet.

Die Baumkänguruhs, *Dendrolagus,* welche vorläufig nur vom Festlande Neuguineas und von den Kei-Inseln bekannt sind, hat man bisher in dem weiten Gebiete zwischen dem 136.° und 142.° noch nicht gefunden, ebensowenig wie auf der Westseite des den Osten schräg durchziehenden Gebirgsstockes.

Aus dieser Tatsache darf man aber nicht auf das Fehlen von Baumkänguruhs in diesem weitaus größten Teile von Neuguinea schließen, denn sie können und werden wahrscheinlich dort noch nachgewiesen werden.

Diese Gattung greift, wie schon angegeben worden ist, auf Queensland über und reicht dort in ihrer Verbreitung bis zum Tale des Herbert-Flusses.

Die Kurzohr-Känguruhs, *Dorcopsis,* sind von Misol und Salwatti aus anscheinend über ganz Neuguinea verbreitet, fehlen aber in Australien vollständig. Man kennt sie noch nicht aus den Gegenden zwischen der Geelvink-Bucht und dem Papua-Golfe, wo sie aber wahrscheinlich auch vorhanden sind. Folgende Namen der Eingeborenen für Känguruhs finden sich in denjenigen Schriften, die für diese Arbeit durchgesehen worden sind:

Halmaturops crassipes Rams. „Makam“ „Makani“ (nach Finsch).
Thylogale brunii Schreb. „Pelandu“.
Thylogale lugens Alst. „Aukin“.
Dendrolagus ursinus Müll. Schleg. „Wanguri“.
Dendrolagus inustus Schleg. „Wakera“.
Dorcopsis mülleri Schleg. „Fanei“.
Dorcopsis veterum Less. „Podin“.
Dorcopsis beccarii Mikl.-Macl. „Gowe“.

[61]) Thomas, Nov Zool. III, 1896, 527.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. *Phalangeridae.*

Die Greifbeutler, *Phalangeridae*, sind auf Neuguinea in 7 Gattungen mit 10 Untergattungen vertreten.

Von den australischen Formen fehlen hier die Beutelbären, *Phascolarctinae*, die Rüsselbeutler, *Tarsipedinae*, und aus der Reihe der eigentlichen Greifbeutler, *Phalangerinae*, 3 Gattungen: die Beutelbilche, *Gymnobelideus*, die Flatterbeutelmakis, *Petauroides*, und die Fuchskusus, *Trichosurus*.

Eine Gattung, die Federschwanzbeutler, *Distochurus*, ist auf Neuguinea beschränkt, die 6 übrigen kommen in Australien und Neuguinea vor. Die Zwergflatterbeutler, *Acrobates*, sind bisher nur aus dem östlichen und südöstlichen Australien, von Herberton in Queensland bis Neusüdwales bekannt geworden mit der einzigen Ausnahme eines einzelnen unter dem Namen *Acrobates pulchellus* Rothsch.[62]) von einer nicht bezeichneten Insel an der Nordküste von Holländisch-Neuguinea beschriebenen Tieres.

Auch die Beutelspitzmäuse, *Dromicia*, sind vorläufig außerhalb Australiens nur in einem einzigen Falle gefunden worden, nämlich in den Arfak-Bergen in Nordwest-Neuguinea, woher *Eudromicia caudata* A. M.-E.[63]), eine seit 21 Jahren nicht wieder nachgewiesene Art, beschrieben worden ist.

Von den 4 Untergattungen dieser Gattung ist *Dromicia* Gray s. str. aus Neusüdwales und von Tasmanien bekannt, *Dromiciola* Mtsch. von Tasmanien, *Dromiciella* Mtsch. von Westaustralien und *Eudromicia* Mjöberg von Queensland und von den Arfak-Bergen.

Von den 4 Untergattungen der Flatterbeutler, *Petaurus*, ist ebenfalls nur eine einzige auf Neuguinea vertreten, *Petaurella* Mtsch., und zwar ausschließlich hier und auf den benachbarten Inseln. Die 3 anderen sind auf Australien beschränkt und kommen dort nur im Osten und Südosten vor, fehlen aber im Westen. *Petaurus* Shaw. s. str. und *Xenochirus* Glog. sind von Victoria im Süden bis zum Burnett- und Herbert-Flusse in Queensland verbreitet, *Petaurula* Mtsch. kommt auch auf Tasmanien vor und reicht weiter nach Norden bis Port Essington in Nord-Australien.

Die Streifenbeutler, *Dactylopsila*, dagegen gehören nicht zu der Tierwelt des eigentlichen Australiens, sondern zu derjenigen Neuguineas und greifen von dort auf Queensland über, woher *D. picata* Thos.[64]) beschrieben worden ist.

Von den 4 Untergattungen der Beutelmakis, *Pseudochirus*, sind 2, *Pseudochirus* Ogilb. s. str. und *Hemibelideus* Coll., auf Australien beschränkt, die erstere über das gesamte Festland, vielleicht mit Ausnahme des nördlichen Teiles der Cap York-Halbinsel, und über Tasmanien verbreitet, die letztere nur vom Herbert-Flusse in Queensland beschrieben.

Die dritte, *Pseudochirops* Mtsch., ist Australien und Neuguinea gemeinsam, bewohnt aber nur die nördlichen und nordöstlichen Teile Australiens, vom Arnhem-Lande bis zum Herbert-Flusse in Queensland.

Die vierte Untergattung, *Pseudochirulus* Mtsch., findet sich nur auf Neuguinea.

---

[62]) Rothschild, Proc. Zool. Soc. London, 1892, 546.

[63]) Mjöberg, Kgl. Svensk. Vetensacad. Handl. 52, 1916, 13, Taf. 1. *(Eudromicia); Dromicia caudata* A. M.-E., Compt. Rend. Acad. Paris, 1877, 1079.

[64]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) I, 123.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die letzte hierher gehörige Gattung, diejenige der Kuskus, *Phalanger*, ist im wesentlichen Neuguinea und den angrenzenden Inseln eigentümlich. Nur die eine der beiden Untergattungen, *Ceonyx* Temm., die Wollohrkuskus umfassend, greift auf die Nordspitze der Kap York-Halbinsel über, woher 2 Arten *C. nudicaudatus* Gould[65]) und *C. ochropus* Gould[66]) beschrieben worden sind, die erstere vom Kap York, die andere von Port Albany.

Die zweite Untergattung, *Phalanger* Storr s. str., ist aus Australien nicht bekannt.

Eine Untersuchung der für Neuguinea nachgewiesenen Gattungen und Untergattungen gibt folgendes Bild:

Wie schon oben erwähnt war, ist aus dem Norden und Nordwesten der Insel je eine Art zweier Gattungen beschrieben worden, die sonst an keiner Stelle von Neuguinea bisher festgestellt werden konnten: *Acrobates pulchellus* Rothsch.[62]) von einer der kleinen Inseln im Norden von Holländisch-Neuguinea und *Dromicia (Eudromicia) caudata* A. M.-E.[63]) aus den Sammlungen Laglaize's von den Arfak-Bergen.

Die Gattung der Federschwanzbeutler, *Distoechurus* Ptrs., wurde zuerst von Andai an der Geelvink-Bucht beschrieben als *D. pennatus* Ptrs.[67]). Später fand man sie in den Arfak-Bergen in der Landschaft Hattam, an der Humboldt-Bucht im Norden, an dem in den Hall-Sund fließenden Ethel-Flusse, bei Gerenakumu im Hinterlande von Port Moresby im Südosten und bei Snau am Südkap.

Prof. Dr. Neuhauss hat sie am Sattelberge im Hinterlande des Huon-Golfes in Deutsch-Neuguinea entdeckt; dieses Stück unterscheidet sich von *D. pennatus* so wesentlich, daß es hier als *Distochurus neuhaussi* Mtsch. abgetrennt werden mußte[68]).

Die kleinohrigen Flatterbeutler der Untergattung *Petaurella* Mtsch., deren Unterschiede von *Petaurus* oben[69]) angegeben worden sind, sind nicht nur auf das Festland von Neuguinea beschränkt, sondern nach Westen bis 128°, bis Ternate, Halmahera, Batjan, Damar, Misol, Kajoa verbreitet und nach Osten bis Neu-Lauenburg, Neu-Pommern und bis zur Fergusson-Insel in der D'Entrecasteaux-Gruppe.

Am Huon-Golfe wurde diese Gruppe zuerst als *Petaurus papuanus* Thos.[70]) festgestellt, und seither nahm man an, daß dieselbe Art überall im ganzen Verbreitungsgebiete unverändert vorkomme. Eine gründliche Vergleichung möglichst vieler Tiere aus verschiedenen Fundorten wird aber später zeigen, daß eine Anzahl von besonderen Formen unterschieden werden muß, die in der Größe, der Färbung und der Schwanzlänge wichtige Unterschiede zeigen.

P. papuanus ist bisher von folgenden Fundorten auf Neuguinea erwähnt worden: Dorei an der Geelvink-Bucht, vom Triton-Sunde, von der Humboldt-Bucht, vom Merauke-Flusse im Süden, vom Fly-Flusse, Port Moresby, Haveri, Aroma, vom Kemp-Welch-Flusse im Südosten, von Snau und Bara-Bara im Süden und von Stephansort in Deutsch-Neuguinea.

---

[65]) Gould, Proc. Zool. Soc. London, 1849, 110.
[66]) Gray, l. c. 1863, 220.
[67]) Peters, Ann. Mus. Civ. Genova, VI, 1874, 303.
[68]) Matschie, Mitt. Zool. Mus. Berlin, 1916, 292.
[69]) Matschie, l. c. 261.
[70]) Thomas, Cat. Marsup. 1888, 158.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus Deutsch-Neuguinea besitzt das Berliner Zoologische Museum diese Untergattung vom Sepik-Flusse, von der Astrolabe-Bucht, von Hatzfeldhafen, von der Maclay-Küste, von Samoahafen, vom Sattelberge, von Berlinhafen und von der Seleo-Insel, ferner von Rabaul, Ralum und Matupi auf Neu-Pommern, Gazelle-Halbinsel.

Die Streifenbeutler, *Dactylopsila* Gray sind von der Insel Waigiu über Neuguinea bis zu den Aru-Inseln und bis zum Herbert-Flusse in Queensland verbreitet.

Thomas hat unter dem Namen *Dactylonax*[71]) als Untergattung *D. palpator* A. M.-E.[72]) wegen der großen Länge des vierten Fingers, der sehr kräftigen Schneidezähne und des dreihöckerigen dritten oberen Backenzahnes abgetrennt.

D. palpator A. M.-E. ist aus den Sammlungen von Laglaize im südlichen Neuguinea beschrieben worden. Weiske hat diese Art am Aroa-Flusse in Südost-Neuguinea nachgewiesen, woher ein solches Tier im Berliner Zoologischen Museum aufbewahrt wird. Sonst ist sie von keiner Stelle bekannt geworden; nur im Tring-Museum sind Tiere, wahrscheinlich von demselben Fundorte. Von der Untergattung *Dactylopsila* Gray s. str. sind bis jetzt 5 Arten beschrieben worden, 4 weitere konnten in dieser Arbeit zur Beschreibung gelangen[73]).

Somit kennen wir bis jetzt folgende Arten:

D. trivirgata Gray[74]) von den Aru-Inseln, *D. albertisii* Ptrs.[75]) von Sorong in Nordwest-Neuguinea, *D. occidentalis* Mtsch.[73]) von Waigiu, westlich von Neuguinea, *D. arfakensis* Mtsch.[73]) von den Arfak-Bergen in Nordwest-Neuguinea, *D. hindenburgi* Ramme[76]) vom Sattelberge in der Nähe des Huon-Golfes in Deutsch-Neuguinea, *D. biedermanni* Mtsch.[73]) vom Aroa-Flusse in Südost-Neuguinea, *D. melampus* Thos.[77]) vom Mambare-Flusse nahe der Südgrenze von Deutschneuguinea, *D. kataui* Mtsch.[73]) vom Katau-Flusse südlich der Fly-Fluß-Mündung und *D. picata* Thos.[78]) von Queensland.

Von den Beutelmakis, *Pseudochirus* Ogilb, kommen zwei Untergattungen auf Neuguinea vor, *Pseudochirops* Mtsch. und *Pseudochirulus* Mtsch. Beide sind anscheinend über ganz Neuguinea verbreitet, allerdings nur für den Nordwesten und Osten genauer untersucht und zwischen der Geelvink-Bucht und der Papua-Bucht noch nicht nachgewiesen. Von Waigiu kennt man diese Gattung ebenfalls noch nicht, sie fehlt auf den Molukken und in der Bismarck-Insel-Flur, sowie auf den Südost-Neuguinea vorgelagerten Inseln.

Beschrieben sind von *Pseudochirops* Mtsch. folgende Arten: *Ps. coronatus* Thos.[79]) von den Arfak-Bergen aus 2000 m Höhe, *Ps. albertisii* Ptrs.[80]) von Hatam, auch

---

[71]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) VI, 1910, 610.

[72]) A. Milne-Edwards, Mém. Soc. Phil. Cent., 1888, 173; Rothschild, Proc. Zool. Soc. London, 1905, 267.

[73]) Matschie, Mitt. Zool. Mus. Berlin, 1916, 302—306.

[74]) Gray, Proc. Zool. Soc. London, 1858, 111.

[75]) Peters & Doria, Ann. Mus. Civ. Genova, VII, 1875, 542.

[76]) Ramme, Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin, 1914, 413.

[77]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) I, 1908, 122.

[78]) Thomas, l. c. 123.

[79]) Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, XVIII, 1897, 142, 618.

[80]) Peters, Ann. Mus. Civ. Genova, VI, 1874, 303.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Moeri in derselben Gegend in der Nähe der Geelvink-Bucht, *Ps. schultzei* Mtsch.[81]) vom oberen Sepik und *Ps. bürgersi* Mtsch.[82]) vom Schraderberge südlich des Sepik in Deutsch-Neuguinea, *Ps. cupreus* Thos.[83]) von der Owen Stanley-Kette und *Ps. corinnae* Thos.[84]) von den Bergen des oberen Vanapa-Flusses in Südost-Neuguinea. Vielleicht stammt *Ps. cupreus* Thos. aus dem nördlich von den Vanapa-Quellen gelegenen Teile des Gebirges.

Ob *Pseudochirus argenteus* Förster (Zool. Anz. 1913, 179) vom Sattelberge ein *Pseudochirops* ist, der die Haare am Schwanzende verloren hat, bleibt vorläufig ungewiß.

Aus der Gegend des Lorentz-Flusses wird *Ps. albertisii* genannt.

Aus Australien kennt man diese Untergattung vom Herbert-Flusse in Queensland als *Ps. archeri* Coll.[85]) und vom Mary-Flusse in Arnhem-Land als *Ps. dahli* Coll.[86]).

Die Untergattung *Pseudochirulus* Mtsch. ist bisher in folgenden Arten bekannt: *Ps. bernsteini* Schleg.[87]) von Salwatti, *Ps. canescens* Waterh.[88]) von der Triton-Bucht, *Ps. schlegeli* Jent.[89]) von den Arfak-Bergen (unter demselben Namen wird die Untergattung vom Lorentz-Flusse erwähnt), *Ps. capistratus* Mtsch.[90]) vom Schrader-Berge zwischen dem Sepik-Flusse und Ramu-Flusse in Deutsch-Neuguinea, *Ps. barbatus* Mtsch.[91]) vom Sattelberge nördlich des Huon-Golfes, *Ps. larvatus* Förster & Rothschild[92]) von den Rawlinson-Bergen ebenfalls in Deutsch-Neuguinea, *Ps. gyrator* Thos.[93]) vom Lindum Creek am Gira-Flusse nahe der Südgrenze von Deutsch-Neuguinea, *Ps. avarus* Thos.[94]) von Port Moresby in Südost-Neuguinea und *Ps. forbesi* Thos.[95]) von Sogere in der Nähe der Owen Stanley-Kette in Südost-Neuguinea.

In Australien ist diese Untergattung noch nicht nachgewiesen worden.

Die Gattung *Phalanger* Storr zerfällt in 2 Untergattungen, die Wollohr-Kuskus, *Ceonyx* Temm. und die Glattohr-Kuskus, *Phalanger* Storr s. str. Beide sind nicht nur über ganz Neuguinea verbreitet, sondern reichen nach Osten und Westen darüber hinaus.

Die Wollohr-Kuskus, *Ceonyx* Temm., sind bekannt von Celebes, reichen nach Nordosten bis zu den Talaut-Inseln, leben auf der Amboina-Gruppe, fehlen aber anscheinend auf der Halmahera-Gruppe und auf den südlichen Molukken, Timor bis Timor Laut. Auf dem gesamten Neuguinea scheinen sie nirgends zu fehlen, kommen auf den Aru- und Kei-Inseln vor und im Osten von Neuguinea auf den Admiralitäts-Inseln. Auch auf den Norden von Queensland greift diese Untergattung über.

---

[81]) Matschie, Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin, 1915, 87.
[82]) Matschie, l. c. 85.
[83]) Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, XVIII, 1897, 145, 620.
[84]) Thomas, l. c. 142, 619.
[85]) Collett, Proc. Zool. Soc. London, 1884. 381.
[86]) Collett, Zool. Anz. 1899, 464.
[87]) Schlegel, Ned. Tijdschr. Dierk. III, 1866, 357.
[88]) Waterhouse, Mamm. I, 1846, 305.
[89]) Jentink, Not. Leyd. Mus. VI, 1884, 110.
[90]) Matschie, Sitzungsber. Naturf. Freunde Berlin, 1915, 92.
[91]) Matschie, l. c. 93.
[92]) Förster & Rothschild, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) VII, 1911, 337.
[93]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XIV, 1904, 401.
[94]) Thomas, (7) XVII, 1906, 329.
[95]) Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova. XIX, 1887, 146.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Außerhalb von Neuguinea sind folgende Arten beschrieben worden: *C. ursinus* Temm.[96]) von Menado auf Nord-Celebes, *Ph. melanotis* Thos.[97]) von den Lirung-Inseln der Talaut-Gruppe südlich von Mindanao, *C. maculatus* E. Geoffr.[98]) von Amboina, *C. papuensis* Desm.[99]) von der Terre des Papouas auf Waigiu, *C. macrourus* Less. & Garn.[100]) von Offack auf Waigiu, *C. nudicaudatus* Gould[101]) vom Kap York in Nordqueensland, *C. ochropus* Gray[102]) von Port Albany in Nordqueensland und *C. krämeri* Schwarz[103]) von Manus auf den Admiralitäts-Inseln. Vom Festlande Neuguineas ist bisher nur eine einzige Art benannt worden, *C. goldiei* Rams.[104]), die aber bisher nicht anerkannt worden ist. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß diese von Port Moresby in Südost-Neuguinea beschriebene Art abgetrennt werden muß, und ebenso wird man noch eine ganze Reihe anderer Arten von Neuguinea beschreiben müssen, sobald man die *Ceonyx* der verschiedenen Gegenden genauer verglichen haben wird.

Als *Ph. maculatus* wird die Untergattung erwähnt[105]) von Sorong, Dorei, Andai, Hattam, Windessi im Nordwesten, von Jobi, Mafur und der Schouten-Insel in der Geelvink-Bucht, von der Triton-Bucht im Südwesten, von Skroe südlich der Mac Cluer-Bucht, von der Segaar-Bucht, vom Mimika-Flusse und Setakwa-Flusse, vom Lorentz-Flusse, von der Humboldt-Bucht, dem Merauke-Flusse, dem Fly-Flusse, von Aroma und Gerekanumu, von der Milne-Bucht, von Sogeri und Port Moresby im Südosten und von Stephansort in Deutsch-Neuguinea. Unbekannt ist *Ceonyx* aus denselben schon früher erwähnten Gegenden im Innern, die überhaupt noch nicht erforscht sind.

Von der Untergattung *Phalanger* Storr s. str. sind einige Arten mehr beschrieben worden. Die Glattohr-Kuskus reichen nach Osten auch bis Celebes und finden sich anscheinend auf allen Inseln zwischen Celebes und Neuguinea, auch auf den südlichen Molukken, Timor und auf den benachbarten Inseln wie auf der Halmahera-Gruppe. Nach Osten sind sie über Neuguinea hinaus über die Bismarck-Insel-Flur bis Neu-Mecklenburg und nach Süden bis zu den Salomo-Inseln und den Inseln, die Südost-Neuguinea vorgelagert sind, verbreitet, auch auf den Kei- und Aru-Inseln vorhanden.

Außerhalb von Neuguinea sind beschrieben worden vom Westen: *Ph. celebensis* Gray[106]) von Macassar auf Celebes, *Ph. sangirensis* Meyer[107]) von den Sanghir-Inseln, *Ph. orientalis* Pall.[108]) von Amboina, *Ph. rothschildi* Thos.[109]) von Loiwuj auf Groß

[96]) Temminck, Mon. Mamm. I, 1827, 10.

[97]) Thomas, Nov. Zool. V, 1898, 2.

[98]) E. Geoffroy, Cat. Mus. 1803, 149.

[99]) Desmarest, Mamm. Suppl. II, 1822, 541.

[100]) Lesson & Garnot, Voyage Coquille, 1826, I, 156.

[101]) Gould, Proc. Zool. Soc. London. 1849, 110.

[102]) Gray, Proc. Zool. Soc. London, 1866, 220.

[103]) Schwarz, Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin, 1910, 406 = *Phalanger maculatus minor* Cohn, Zool. Anz. 1914, 507.

[104]) Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, I, 1877, 395.

[105]) Jentink, Not. Leyd. Mus. XXVIII, 1906, 189 u. a. O.

[106]) Gray, Proc. Zool. Soc. London, 1858, 105.

[107]) Meyer, Abh. Mus. Dresden, 1896, 34.

[108]) Pallas, Misc. Zool. 1766, 59.

[109]) Thomas, Nov. Zool. V, 1898, 433.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Obi, *Ph. ornatus* Gray[110]) von Batchian, *Ph. gymnotis* Ptrs. & Dor.[111]) von Giabu Lengan in den Aru-Inseln.

Ferner sind aus dem Osten außerhalb von Neuguinea die folgenden Arten bekannt geworden: *Ph. kiriwinae* Thos.[112]) von Kiriwina in der Trobriand-Gruppe, *Ph. intercastellanus* Thos.[113]) von der Fergusson-Insel der D'Entrecasteaux-Gruppe, *Ph. lulludae* Thos.[113a]) von der Woodlark-Insel, *Ph. meeki* Thos.[114]) von St. Aignan in den Louisiaden, *Ph. breviceps* Thos.[115]) von St. Christoval in den Salomo-Inseln und *Ph. albus* Less. & Garnot[116]) von Praslinhafen an der Südspitze von Neu-Mecklenburg.

Vom Festlande der Insel Neuguinea sind erst 4 Arten beschrieben worden: *Ph. vestitus* A. M.-E.[117]) von den Karrous-Bergen im Nordwesten, *Ph. sericeus* Thos.[118]) von Owgarra am Angabundu-Flusse, *Ph. carmelitae* Thos.[119]) von den Bergen am Vanapa-Flusse und *Ph. leucippus* Thos.[120]) aus dem Gebirge des Oberlaufes dieses Flusses in Südost-Neuguinea.

Aus Australien ist diese Untergattung nicht bekannt.

Vom Mimika-Flusse und Lorentz-Flusse, von der Humboldt-Bucht und Stephansort wird sie als *gymnotis* und *orientalis* erwähnt. Vielleicht gehört *Pseudochirus vulpecula* Förster (Zool. Anz., 1913, 179) vom Sattelberge hierher.

3. *Peramelidae.*

Die Familie der Bandikuts oder Nasenbeutler, *Peramelidae*, umfaßt 3 Gattungen, von denen 2, nämlich *Peragale* oder *Thylacomys* und *Choeropus* auf Australien beschränkt sind, die dritte *Perameles* außer in Australien auch auf Neuguinea vorkommt.

Die Gattung *Perameles* Geoffr. besteht aus 4 Untergattungen, von denen eine *Perameles* Geoffr. s. str. nur in Australien südlich vom Wendekreise und in Tasmanien verbreitet ist. Die zweite *Isoodon* Js. Geoffr. bewohnt Tasmanien und das ganze Australien und greift auf das südöstliche Neuguinea über, die dritte und vierte *Echymipera* Less. und *Peroryctes* Thos. fehlen in Australien und sind Neuguinea und den Aru-Inseln, *Echymipera* auch der Bismarck-Insel-Flur eigentümlich.

Die Breitnasen-Bandikuts, *Isoodon* Js. Geoffr., sind nur in einer Art von Neuguinea bekannt, *J. moresbyensis* Rams.[121]), von Port Moresby in Südost-Neuguinea beschrieben und von Aleya, Kalo, Upuli im Südosten und vom Merauke-Flusse im Süden erwähnt. Ob die Tiere am Merauke und bei Aleya genau mit denjenigen von Port Moresby übereinstimmen, müssen weitere Vergleichungen lehren.

---

110) Gray, Proc. Zool. Soc. London, 1860, 1.
111) Peters & Doria, Ann. Mus. Civ. Genova, VII, 1875, 543.
112) Thomas, Nov. Zool. III, 1896, 528.
113) Thomas, l. c. II, 1895, 165.
113a) Thomas, l. c. III, 1896, 528.
114) Thomas, l. c. V, 1898, 434.
115) Thomas, Cat. Marsup. 1888, 204.
116) Lesson & Garnot, Voyage Coquille, 1826, 158.
117) A. Milne-Edwards, Compt. Rend. Ac. Paris, LXXXV, 1877, 1080.
118) Thomas. Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XX, 1907, 74.
119) Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova (2) XIX, 1898, 5.
120) Thomas, l. c. 7.
121) Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, II, 1878, 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Kurzschwanz-Bandikuts, *Echymipera* Less., sind außer auf Neuguinea von Waigiu, Salwatti, von den Kei- und Aru-Inseln, von Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg und von den Admiralitäts-Inseln bekannt.

Es sind folgende Arten bis jetzt beschrieben worden: *E. kalubu* Less.[122]) von Waigiu, *E. hispida* Allen & Barbour[123]) von Manokwari an der Geelvink-Bucht, vielleicht gleich *E. doreyana* Q. G.[124]) von Dorei in der Nähe, *E. rufiventris* Heller[125]) von Bongu an der Astrolabe-Bucht in Deutsch-Neuguinea, *E. garagassi* Mikl.-Macl.[126]) von der Maclay-Küste ebenfalls in Deutsch-Neuguinea, *E. gargantua* Thos.[127]) vom Mimika-Flusse im Süden, *P. rufescens* Ptrs. & Dor.[128]) von den Kei-Inseln, *E. myoides* Gthr.[129]) von Neu-Pommern und *E. cockerelli* Rams.[130]) von Neu-Mecklenburg.

Unter dem Namen *Perameles doreyana* wird diese Untergattung noch von Sorong an der Westküste, von Korido auf Misori und Soek in der Geelvink-Bucht, von Hattam in den Arfak-Bergen, von Salwatti, vom Setakwa-Flusse im Süden, vom Katau in der Nähe des Fly-Flusses, vom Huon-Golfe in Deutsch-Neuguinea und als *Perameles cockerelli* von Misori, Salwatti und von Haweri, von der Fergusson- und Woodlark-Insel erwähnt. Wahrscheinlich wird sie auch noch in anderen Gegenden von Neuguinea nachgewiesen werden.

Von den Weichhaar-Bandikuts, *Peroryctes* Thos., sind folgende Arten beschrieben worden: *P. raffrayana* A. M.-E.[131]) von Amberbaki im Nordwesten, *P. longicaudata* Ptrs. & Dor.[132]) von Hattam in den Arfak-Bergen, *P. rothschildi* Förster[133]) vom Bolan-Berge im Sarnwaged-Gebirge in Deutsch-Neuguinea, *P. mainois* Förster[134]) vom Quellgebiete des Bulang-Flusses nördlich vom Huon-Golfe in Deutsch-Neuguinea, *P. ornata* Thos.[135]) von Awera am Aroa-Flusse und *P. broadbenti* Rams.[136]) vom Goldie-Flusse, beide aus dem Südosten der Insel, endlich *P. aruensis* Ptrs. & Dor.[137]) von Wokan auf den Aru-Inseln.

Auch diese Untergattung wird voraussichtlich in denjenigen Teilen von Neuguinea, woher sie bisher nicht bekannt ist, noch nachgewiesen worden.

4. *Dasyuridae.*

Von den 7 Gattungen der Raubbeutler, *Dasyuridae*, sind 2, nämlich *Thylacinus* und *Sarcophilus* jetzt auf Tasmanien beschränkt, aus fossilen Resten aber für Neusüdwales nachgewiesen, 2 andere, *Dasyuroides* und *Antechinomys* kennt man nur

[122]) Lesson, Dict. Class. d'Hist. Nat. XIII, 1828, 200.
[123]) *Suillomeles hispida* Allen & Barbour, Proc. New England Zool. Club, IV, 1909, 43.
[124]) Quoy & Gaimard, Voyage Astrolabe, Zool. I, 1830, 100.
[125]) *Anuromeles rufiventris* Heller, Abh. Mus. Dresden, 1896/97, 5.
[126]) *Brachymelis garagassi* Miklouchо-Macleay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, IX, 1884, 715.
[127]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XIII, 443.
[128]) Peters & Doria, Ann. Mus. Civ. Genova, VII, 1875, 541.
[129]) Günther, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) XI, 1883, 247.
[130]) Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, I, 1877, 310, 378.
[131]) A. Milne-Edwards, Ann. Sc. Nat. (6) VII, Art. XI, 1878.
[132]) Peters & Doria, Ann. Mus. Civ. Genova, VII, 1876, 335.
[133]) Förster, Zool. Anz. 1913, 177.
[134]) Förster, l. c. 178.
[135]) Thomas, Proc. Zool. Soc. London, 1903, II, 201.
[136]) Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, III, 1878 (1879), 402.
[137]) Peters & Doria, Ann. Mus. Civ. Genova, VII, 1875, 542. Anmerkung, l. c. XVI, 1881, 671.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus Australien, eine, *Sminthopsis*, aus Australien und Tasmanien und die letzten beiden, *Dasyurus* und *Phascologale*, sowohl aus Australien und Tasmanien, wie auch aus Neuguinea.

Unter den Beutelmardern, *Dasyurus* Geoffr., kann man 3 Untergattungen unterscheiden, wie oben auf Seite 262 gezeigt worden ist: *Dasyurus* Geoffr. s. str., *Dasyurops* Mtsch. und *Dasyurinus* Mtsch. Alle drei sind in Neusüdwales vertreten, auf Tasmanien kommen nur die ersten beiden vor, von den Liverpool-Ebenen nach Norden sind nur *Dasyurops* und *Dasyurinus* verbreitet, nördlich vom Herbert-Flusse und im ganzen Norden und Westen ist nur *Dasyurinus* vorhanden, und diese Untergattung bewohnt auch anscheinend das gesamte Neuguinea.

Von den Kleinfleck-Beutelmardern, *Dasyurinus* Mtsch., sind bis jetzt erst 3 Arten unterschieden worden, von denen überdies 2 eine und dieselbe Form darstellen: *D. albopunctatus* Schleg.[138]) = *fuscus* A. M.-E.[139]) von Sapoea in den Arfak-Bergen und *D. daemonellus* Thos.[140]) von Avera am Aroa-Flusse in Südost-Neuguinea. Sonst wird die Untergattung noch erwähnt von Simbang und vom Sattelberge in Deutsch-Neuguinea und vom Gira-Flusse an der deutschen Südgrenze.

Auf den Aru- und Kei-Inseln ist die Untergattung ebensowenig wie auf Salwatti, auf den Inseln in der Geelvink-Bucht, der Bismarck-Insel-Flur oder auf den Südost-Neuguinea vorgelagerten nachgewiesen worden.

Da sie im Nordwesten und Südosten von Neuguinea vorkommt, wird sie wohl auch noch im Süden, Norden und in der Mitte gefunden werden.

Die Beutelspitzhörnchen, *Phascogale* Temm., die letzte hier zu betrachtende Gattung, lassen sich unter 6 Gruppen ordnen (s. o. S. 263), von denen 3 auf Neuguinea vorkommen, die 3 anderen auf Australien beschränkt sind.

Phascogale Temm. s. str. fehlt auf Tasmanien und der Kap-York-Halbinsel, ist aber sonst in allen geeigneten Gegenden Australiens vorhanden, *Phascoloictis* Mtsch. kennt man nur von Südwest- und Süd-Australien, *Dasycercus* Ptrs. nur aus dem mittleren Australien. *Antechinus* Macleay ist über ganz Australien verbreitet und aus dem Süden und Südosten von Neuguinea beschrieben worden, *Phascolosorex* Mtsch. hat die weiteste Verbreitung und ist von Tasmanien über ganz Australien und die Aru-Inseln bis zu den Arfak-Bergen im Nordwesten und bis zum Sattelberge in Deutsch-Neuguinea bis jetzt bekannt geworden, *Myoictis* Gray fehlt in Australien und ist über ganz Neuguinea, Salwatti und die Aru-Inseln verbreitet, aber auf der Bismarck-Insel-Flur und auf den östlich und südöstlich von Südost-Neuguinea liegenden Inseln noch nicht nachgewiesen worden, wohl aber auf Jobi in der Geelvink-Bucht.

Die Zwergbeutelspitzhörnchen, *Antechinus* Macleay, sind vorläufig aus Neuguinea nur in 3 Fällen bekannt geworden. Von Moroka in Südost-Neuguinea ist *Phascologale melanura* Thos.[141]) beschrieben und vom Goliath-Berge im Hochgebirge des südlichen Neuguinea *Ph. melanura modesta* Thos.[142]). Unter demselben Namen wird ein drittes Tier derselben Untergattung vom Utakwa-Flusse[143]) erwähnt.

---

[138]) Schlegel, Not. Leyd. Mus. II, 1880, 51.

[139]) A. Milne-Edwards, Compt. Rend. Ac. Paris, XC, 1880, 1518.

[140]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. 1904, 40.

[141]) Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, XX, 1899, 191.

[142]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) IX, 1912, 92.

[143]) Thomas, l. c. (8) XII, 1913, 212.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Beutelspitzratten, *Phascolosorex* Mtsch., sind von den Aru-Inseln und aus sehr verschiedenen Gegenden von Neuguinea beschrieben worden, nämlich in folgenden Arten: *Ph. longicaudata* Schleg.[144]) von Wonoembai auf den Aru-Inseln, *Ph. naso* Jent.[145]) von den Hellwig-Bergen im Süden, *Th. doriae* Thos.[146]) von Mori am Arfak-Gebirge, *Ph. dorsalis* Ptrs. & Dor.[147]) von Hattam in demselben Gebirge, *Ph. murex* Thos.[148]) vom Sattelberge in Deutsch-Neuguinea und *Ph. aspera* Thos.[149]) vom Utakwa-Flusse in Süd-Neuguinea.

Unter dem Namen *Ph. longicaudata* wird die Untergattung von Haveri in Südost-Neuguinea erwähnt.

Die dritte, auf Neuguinea beschränkte Untergattung, die bunten Beutelspitzhörnchen, *Myoictis* Gray, ist in folgenden Arten bekannt: *Ph. melas* Schleg.[150]) von der Triton-Bucht im Südwesten, *Ph. wallacei* Gray[151]) von den Aru-Inseln, *Ph. thorbeckiana* Schleg.[152]) von Salwatti, *Ph. bruijnii* Ptrs.[153]) von Andai an der Geelvink-Bucht, *Ph. lorentzi* Jent.[154]) von den Hellwig-Bergen, *Ph. nouhuysii* Jent.[155]) von der Bivak-Insel im Noord-Flusse in Süd-Neuguinea und *Ph. pilicauda* Ptrs. & Dor.[156]) vom Fly-Flusse in Südost-Neuguinea.

Außerdem ist die Untergattung von Jobi in der Geelvink-Bucht, vom Katau und vom oberen Vanapa-Flusse in Südost-Neuguinea und vom Goliath-Berge in Süd-Neuguinea erwähnt worden.

Schlußfolgerungen.

Auf Neuguinea und den benachbarten Inseln sind 13 Gattungen mit 22 Untergattungen von Beuteltieren nachgewiesen worden.

Jede dieser 22 Untergattungen ist aus keiner Gegend durch mehr als eine einzige Art bekannt; in den wenigen Fällen, wo aus der Nachbarschaft zwei Arten derselben Untergattung festgestellt worden sind, liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß dort die Verbreitungsgebiete zweier Arten aneinander grenzen.

Für Neuguinea entspricht also das, was hier als Untergattung aufgefaßt wird, dem deutschen Sprachbegriffe des Gattungsnamens. Es gibt dort je ein Baumkänguruh, ein Kurzohrkänguruh, einen Flatterbeutler usw. in jeder Gegend.

Wenn man die einzelnen Formen nur durch scheinbar geringwertige Merkmale zu unterscheiden vermochte, hat man sie mit 3 Artnamen als Unterarten bezeichnet, wenn man sie aber leicht unterscheiden konnte, als Arten aufgefaßt. Da aber alle verschiedenen Formen derselben Untergattung gleichwertig sind, und nur als einzelne

[144]) Schlegel, Ned. Tijdschr. Dierk. 1866, 356.
[145]) Jentink, Not. Leyd. Mus. 1911, 236.
[146]) Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, IV, 1886, 208.
[147]) Peters & Doria, Ann. Mus. Civ. Genova, VIII, 1876, 335.
[148]) Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XI, 1913, 80.
[149]) Thomas, l. c. (8) XII, 1913, 211.
[150]) Schlegel & Müller, Verh. Nat. Ges. Ned. 1839, 149.
[151]) Gray, Proc. Zool. Soc. London, 1858, 112.
[152]) Schlegel, Ned. Tijdschr. Dierk. III, 1866, 257.
[153]) Peters, Ann. Mus. Civ. Genova, VII, 1875, 420.
[154]) Jentink, Not. Leyd. Mus. 1911, 234.
[155]) Jentink, l. c. 235.
[156]) Peters & Doria, Ann. Mus. Civ. Genova, XVI, 1881, 668.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gebietsformen derselben größeren Form gelten dürfen, so entspricht es der Gerechtigkeit, auch alle gleichwertig zu benennen, entweder alle mit 3 Namen unter Vermeidung jedes Untergattungsnamens oder aber alle als Arten. Das letztere ist hier vorgezogen worden.

Aus der Karte, welche dieser Arbeit beigegeben ist, kann man ersehen, daß in manchen Teilen von Neuguinea sehr viele Fundortsnamen eingetragen worden sind, in anderen aber weniger und in einem verhältnismäßig großen Teile der Insel fehlen sie fast vollständig. Wir kennen erst aus einem kleineren Teil des Gesamtgebietes die Beuteltiere einigermaßen gut.

Wo aber gesammelt worden ist und wo die Sammlungen eine wissenschaftliche Bearbeitung erfahren haben, da hat sich überall herausgestellt, daß die Verbreitungsgebiete der beschriebenen Arten sehr beschränkt sind.

Auf der Übersichtstafel (S. 307) sind die in sicheren Beschreibungen nachgewiesenen Arten in Antiqua gedruckt, alle übrigen in dem Schrifttum erwähnten in Kursivschrift eingetragen worden.

Man erkennt aus dieser Zusammenstellung die Wahrscheinlichkeit, daß auf Neuguinea eine große Anzahl von kleinen Artgebieten unterschieden werden muß, in deren jedem voraussichtlich jede dort vorkommende Untergattung durch eine besondere Art vertreten ist.

Allerdings gibt es mehrere Arten, wie *Distoechurus pennatus, Petaurella papuanus, Ceonyx maculatus, Phalanger orientalis* und *Echymipera doreyana,* die nach den bisher vorliegenden Berichten eine weite Verbreitung haben; aber sobald sie einer genaueren Untersuchung unterzogen sein werden, muß sich auch ihre Aufteilung in eine größere Anzahl von Formen herausstellen.

Wenn einmal aus allen Gebieten von Neuguinea die Beuteltiere wissenschaftlich untersucht sein werden, wird sich ergeben, daß eine größere Menge von Kleingebieten unterschieden werden muß, und daß jedes von ihnen für jede dort vorhandene Untergattung nur je eine besondere Art aufweist.

Später wird man vielleicht die jetzt übliche Namengebung verlassen können, für jedes Kleingebiet einen Artennamen annehmen und mit diesem alle dort vorkommenden Formen bezeichnen. Man würde dann z. B. einen *Dendrolagus sorongensis,* eine *Dorcopsis sorongensis, Dactylopsila sorongensis,* einen *Ceonyx sorongensis* usw. haben. Doch das sind Zukunftsfragen.

Über die Ausdehnung der einzelnen Kleingebiete wissen wir vorläufig noch wenig, weil für kein einziges genügende Untersuchungen vorliegen.

Wie sind die 22 für Neuguinea festgestellten Untergattungen über die Insel verbreitet und welche Gebiete nehmen sie außerhalb des Festlandes von Neuguinea ein?

Um diese Frage restlos zu beantworten, ist die Zeit noch nicht gekommen. Vorläufig läßt sich folgendes feststellen:

Von den 22 auf Neuguinea vorkommenden Untergattungen fehlen 10 in Australien vollständig, unter den Känguruhs *Dorcopsis* und *Dorcopsulus,* unter den Greiffußbeutlern *Distoechurus, Petaurella, Dactylonax, Pseudochirulus* und *Phalanger,* unter den Nasenbeutlern *Peroryctes* und *Echymipera* und unter den Beutelmardern *Myoictis.* Weitere 5 Untergattungen, die auf Neuguinea vorhanden sind, bewohnen von Australien nur die Kap-York-Halbinsel und das nördliche Queensland, z. T. auch das nördlichste

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Australien bis Arnhem-Land, nämlich von den Känguruhs *Dendrolagus*, von den Greiffußbeutlern *Eudromicia*, *Dactylopsila*, *Pseudochirops* und *Ceonyx*, und von diesen greift nach unserer bisherigen Kenntnis nur *Pseudochirops* nach Westen bis Arnhem-Land über, alle anderen sind auf Nordqueensland beschränkt.

Also $^2/_3$ der auf Neuguinea nachgewiesenen Beuteltier-Untergattungen kommen in Australien außerhalb von Nordqueensland südlich bis zum Herbert-Flusse nicht vor.

Von den übrigen 7 sind nur 2 aus der Gruppe der Beutelmarder, *Dasyurinus* und *Phascolosorex* anscheinend über ganz Neuguinea und ganz Australien verbreitet, *Dasyurinus* fehlt aber auf Tasmanien. *Acrobates* ist nur aus Nordwest-Neuguinea und aus dem östlichen und südöstlichen Australien bekannt. Unter den Nasenbeutlern *Isoodon*, unter den Beutelmardern *Antechinus* und unter den Känguruhs *Wallabia* und *Thylogale* bewohnen nur ganz Australien und Tasmanien und sind auf Neuguinea nur aus dem Südosten und Süden, nach Westen bis zum Lorentz-Flusse (*Antechinus*) und bis zum Merauke-Flusse (*Wallabia* und *Isoodon*), nach Norden bis zum Hall-Sunde nachgewiesen.

Von diesen letzteren 7 Untergattungen kommen auf den Neuguinea benachbarten Inseln nur 2 vor: *Phascolosorex* und *Thylogale* auf den Aru-Inseln, und *Thylogale* allein angeblich auf Misol und sicher auf Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg und Neu-Pommern, auf den Kei-Inseln und vielleicht auch auf den Trobriand-Inseln.

Unter denjenigen Untergattungen, welche Neuguinea mit Queensland gemeinsam bewohnen, wird *Dendrolagus* auch für die Aru- und Kei-Inseln, für Salwatti und Misol erwähnt, *Dactylopsila* für Waigiu, die Aru-Inseln und die Fergusson-Insel, und *Ceonyx* für Celebes, die Talaut-Inseln, die Saleyer-Inseln, Amboina, Waigiu, Misol, Salwatti, die Aru- und Kei-Inseln und die Admiralitäts-Inseln.

Ceonyx fehlt aber anscheinend auf der Halmahera-Gruppe, in der Bismarck-Insel-Flur und auf den Südost-Neuguinea vorgelagerten Inseln.

Von denjenigen Neuguinea-Beuteltieren, die Australien fehlen, sind die meisten bisher nur auf dem Festlande von Neuguinea gefunden worden. Nur 5 von ihnen sind auf den Aru-Inseln vorhanden: *Echymipera*, *Peroryctes*, *Myoictis*, *Petaurella* und *Phalanger*, 3 auf den Kei-Inseln: *Peroryctes*, *Petaurella* und *Phalanger*, 5 auf Salwatti: *Echymipera*, *Petaurella*, *Myoictis*, *Phalanger* und *Pseudochirulus*, 3 auf Misol: *Dorcopsis*, *Petaurella* und *Phalanger*, 2 auf Waigiu: *Echymipera* und *Phalanger*, 2 auf der Halmahera-Gruppe: *Petaurella* und *Phalanger*, 3 auf der Fergusson-Insel und in der Bismarck-Insel-Flur: *Echymipera*, *Phalanger* und *Petaurella* und nur eine auf Timor, Obi, den Sanghir-Inseln, der Woodlark- und Kiriwina-Insel und den Salomo-Inseln: *Phalanger*. Die meisten dieser Untergattungen sind anscheinend über ganz Neuguinea verbreitet, nur *Dactylonax* und *Dorcopsulus* sind nur aus dem Südosten bekannt.

Vorläufig besteht ein gewisser Unterschied in der Beuteltierbevölkerung der nördlich von der Hochgebirgskette in Neuguinea liegenden Gegenden gegenüber dem südöstlichen Neuguinea durch das Fehlen der beiden Känguruhuntergattungen, *Wallabia* und *Thylogale*, der Untergattung *Isoodon* unter den Nasenbeutlern und *Antechinus* unter den Beutelmardern. Dafür sind 2 Untergattungen: *Aerobates* und *Eudromicia* vorläufig nur aus dem Nordwesten nachgewiesen.

Max Weber gibt in: Der Indo-australische Archipel und die Geschichte seiner Tierwelt, Jena, 1902, 37, für Neuguinea 39 Arten von Beuteltieren, für die Aru-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inseln 8—9, die Kei-Inseln 5, Misol und Halmahera 4, Ceram und Obi nur eine Art an. Nach unserer jetzigen Kenntnis gibt es auf Neuguinea ungefähr 100, aber nicht mehr als 22 in derselben Gegend, auf den Aru-Inseln 9, auf den Kei-Inseln 6, auf Misol 6, auf Halmahera 3, auf Ceram und Obi je eine.

Wenn Weber (l. c. 30) sagt, daß der *Phalanger* der Saleyer-Inseln mit demjenigen von Timor übereinstimmt, so ist das wohl ein Irrtum. Jentink erwähnt in den Not. Neyd. Mus., 1885, 114, für Saleyer einen *Ceonyx*, welcher dem auf Amboina lebenden sehr ähnlich ist. Merkwürdigerweise sind die *Ceonyx*-Formen von Neuguinea nach Celebes hin nur über die Amboina-Gruppe verbreitet, fehlen aber nördlich und südlich davon; nur die echten *Phalanger* sind von Celebes auch über die Halmahera- und die Timor-Gruppe bis Neuguinea verbreitet.

Die Aru-Inseln werden nur von Untergattungen bewohnt, die auch auf Neuguinea leben und nur 2 von den 9 hier nachgewiesenen, *Thylogale* und *Phascolosorex*, sind auch im größeren Teile von Australien vorhanden, ein *Ceonyx* ist aus Nordaustralien bekannt.

De Beauforts Annahme (l. c. 104), daß *Dactylopsila trivirgata* und *Phalanger maculatus* den Aru-Inseln mit Australien gemeinsam seien, ist nicht richtig, weil aus Queensland andere Arten dieser Gattungen als von den Aru-Inseln beschrieben worden sind.

Verzeichnis der Fundorte mit Angaben über ihre Lage und Hinweisen auf die Druckwerke.

Die beiden Zahlen bezeichnen je einen Längen- und einen Breitengrad. Der Ort liegt innerhalb eines Viereckes, dessen Ecken je einen Grad von dem Schnittpunkte beider Grade entfernt sind. 3 : 134 heißt also z. B., daß der Fundort innerhalb des Viereckes liegt, dessen Ecken sich bei 2° s. Br. und 134 ö. L., 3° s. Br. und 133 ö. L., 4° s. Br. und 134 ö. L. und 3° s. Br. und 135 ö. L. befinden. Wo zwei oder mehrere Doppelzahlen angegeben sind, liegt der Fundort auf der Grenze zweier oder mehrerer solcher Vierecke oder, wenn es sich um einen Fluß handelt, so läuft dieser durch mehrere Gebiete.

Die Abkürzungen haben folgende Bedeutung:

Th. = Oldf. Thomas: Catalogue of the Marsupialia and Monotremata in the Collection of the Brithish Museum (Natural History), London, 1888.

J. = F. A. Jentink: On the New-Guinea Mammals. Notes from the Leyden Museum, XXVIII, 1906/1907, 189—207.

Jent. = Catalogue Systematique des Mammifères. Muséum d'Histoire Naturelle des Pays-Bas. Tome XII, Leyden, 1888.

H. = K. M. Heller: Zwei neue Beuteltiere aus Deutsch-Neuguinea nebst einer Aufzählung der bekannten papuanischen Säugetiere. Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden. 1896/97 (Bd. VI) 2—3.

P. = W. Peters und G. Doria: Enumerazione di Mammiferi raccolti da O. Beccari, L. M. D'Albertis ed A. A. Bruijn nella Nova Guinea propriamente detta. Annales del Museo Civico di Storia Naturale di Genova. XVI, 1881, 667—687.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

N. W.; N. O.; N.; O.; S.; S. O.; S. W., bedeuten den Nordwesten, Nordosten usw. von Neuguinea.

Admiralitäts-Inseln, 2 : 147. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XIII, 439; Schwarz, Sitzb. Ges. Naturf. Freunde, 1910, 406; Cohn, Zool. Anz. 1914, 507.

Aleya, Lealea-Fluß in Südost-Neuguinea: 9 : 146. Th. 90.

Alkmaar am oberen Lorentz-Flusse in Südwest-Neuguinea. 4 : 139. Jentink, Nova Guinea, IX. 2. Zoologie, 1911, 175—179; l. c. IX, 1909, 10—13.

Alu, Shortland-Inseln südlich von Bougainville in den Salomo-Inseln. 7 : 156. Th. 205; Thomas, Proc. Zool. Soc. 1888, 482.

Amberbaki, N. W. 1 : 134. A. Milne-Edwards, Ann. Sc. Nat. (6) VII, 1878, Art. XI.

Amboina. Insel südlich von Ceram; 3 : 128. Th. 200, 203. E. Gooffroy, Cat. Mus. 1803, 149; Desmarest, N. Dict. H. N. (2) XXV, 1817, 472; Quoy & Gaimard, Voy. Uranie, Zool. 1824, 59; Lacépède, Mém. Inst. III, 1801, 491; Temminck, Mon. Mamm. I, 1827, 17; Quoy & Gaimard, Voy. Astrolabe, Zool. I, 1830, 104; Jent. 229, 233, 234, 236.

Andai, N. W. 1 : 134. P. 667, 677, 681; Th. 140, 280; J. 189, 205; Jent. 236, 250, 251.

Angabunda, St.-Josef-Fluß, S. O. 9 : 146; 8 : 147. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XX, 1907, 74.

Ansus, Ansoes auf Jobi, N. W. 2 : 135; P. 667, 681, 683.

Anuabada s. Hanuabada.

Aola auf Guadalcanar, Salomo-Inseln: 9 : 160. Th. 205; Thomas, Proc. Zool. Soc. 1888, 483.

Arfak-Berge, N. W., 1 : 134; 0 : 133; 1 : 132: 2 : 133; P. 686; Th. 144, 180, 181, 242, 271, 283, 284, 285; J. 191, 192, 194, 196, 200, 203, 206; Schlegel, Not. Leyd. Mus. II, 1880, 51; A. Milne-Edwards, Compt. Rend. 1880, 1518; Jent. 225, 227, 238, 240, 250.

Aroa, Fluß. S. O. 9 : 146. Thomas, Proc. Zool. Soc. London. 1903, 302.

Arroa s. Aroa.

Aru-Inseln, 5 : 134; 7 : 134; 6 : 135. P. 670, 672, 673, 680, 681, 682, 685; Th. 159, 161, 200, 203, 238, 282, 294; J. 202, 205; Schlegel, Ned. Tijdschr. Dierk. III, 1866, 350—358; Jent. 224, 227, 232, 234, 235, 239, 240, 241, 247; Rosenberg, Reis naar de Zuidooster eilanden 1867, 32—34, Rosenberg, Der Malayische Archipel. 360—362; De Beaufort, Die Säugetiere der Aru- und Kei-Inseln. Abh. Senckenb. Ges. XXXIV, 1911, 101, 103, 106, 107.

Astrolabe-Berge. S. O.; 10 : 147. Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, VIII, 1883, 17; Miklouchо-Macleay, l. c. IX, 1885, 1153; Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova (2) XVIII, 1897, 618—671.

Astrolabe-Bucht in Deutsch-Neuguinea; 7 : 148. H. 2.

Avera am Aroa-Flusse s. Aroa.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Banda-Inseln, südlich von Ceram. 5 : 130; Th. 200; Jent. 233.

Bara-Bara, gegenüber der Killerton-Insel. S. O., 10 : 151; J. 190; Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, XVIII, 1897, 620.

Batanta, Insel bei Salwatti. 1 : 130. Jent. 235.

Batchan, Batjan, Insel südwestlich von Halmahera. 0 : 127; Th. 159, 206; Jent. 231, 236, 241; Matschie, Verh. Senckenb. Ges. XXV, 1900, 293.

Bauro s. San Christoval.

Berlinhafen an der Finschküste in Deutsch-Neuguinea. 3 : 142.

Biak, Wiak, Schouten-Insel in der Geelvink-Bucht. 1 : 136.

Bolan im Sarnwaged-Gebirge, Deutsch-Neuguinea. 7 : 148. Förster, Zool. Anz. XLII, 1913, 177.

Boeroe s. Buru.

Bongu an der Astrolabe-Bucht in Deutsch-Neuguinea. 5 : 146. H. 2.

Bou an der Milne-Bucht, S. O., 10 : 151. Semon. Im Australischen Busch, Leipzig, 1896, 413, 414.

Bulang-Fluß in Deutsch-Neuguinea. 6 : 147; 7 : 148. Förster, Zool. Anz. XLII, 1913, 178; Nov. Zool. XXI, 1914, 261.

Buru, westlich von Ceram. 4 : 127; Th. 203; Jent. 230.

Celebes. Th. 197, 207; Jent. 233, 236, 237; Weber, Zool. Erg. I, 1890, 114; Meyer, Abh. Dresden, 1896/97, 33 : 34; Rosenberg, Der malayische Archipel 1878, 268, 269; Matschie, Abh. Senckenb. Ges. XXV, 1900, 292.

Ceram. 3 : 128. Th. 200, 203; Lesson, Voy. Pole Sud. Zool. III, 1853, 31; Jent. 229, 234, 236; Rosenberg, Der malayische Archipel, 1878, 322.

Constantinhafen s. Melamu.

Damar-Insel, südlich von Halmahera. 1 : 128. J. 196.

Dinner,-Insel, Samarai, am Südostkap von Neuguinea. 10 : 151; Miklouchо-Macleay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, IX, 1884, 569.

Dobo, Wammer, Aru; 6 : 135. F. de Beaufort, Abh. Senckenb. Nat. Ges. XXXIV, 1911, 107.

Doreh, Dorei am Nordwestufer der Geelvink-Bucht. 1 : 134; Lesson, Voy. Coquille, Zool., I, 1826, 164; Quoi & Gaymard, Voy. Astrolabe, Zoology, I, 1830, 100, 116; P. 682, 687; J. 189, 196, 200, 201; Jent. 227, 235, 240, 241, 242, 249, 250.

Duke of York, Neu-Lauenburg, zwischen Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg, 4 : 153; Thomas, Proc. Zool. Soc. London, 1888, 484; Alston, l. c. 1877, 126, 744; 1878, 125—127; Günther, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) XI, 1883, 247; Th. 205, 239.

Dufaure-Insel nordwestlich vom Südkap in S. O. 11 : 150. Th. 200.

Durdjela, Wammer, Aru, 6 : 135. F. de Beaufort, l. c. 107.

Echiquier-Inseln = Ninigo-Inseln s. d.

Eitape bei Berlinhafen s. d.

Elat. Groß-Kei, 6 : 133. F. de Beaufort Abh. Senck. Nat. Ges. XXXIV, 1911, 106, 107.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Epa, gegenüber der Yule-Insel, S. O. 9 : 146; P. 686.
Ethel-Fluß am Hall-Sund, S. O. 9 : 146. Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales II, 1872, 12.

Faor-Insel. N. W., 1 : 135. D'Albertis, New Guinea. London, 1880, I. 23.
Fauro, Salomo-Inseln, zwischen Bougainville und Choiseul. 7 : 156. Woodford bei Thomas, Proc. Zool. Soc. London, 1888, 482.
Fergusson-Inseln, S. O. 9 : 150 in der D'Entrecasteaux-Gruppe. Thomas, Nov. Zool. II, 1895, 165—166, III, 1896, 527.
Finisterre-Gebirge, Mana Boro Boro. Maclay-Küste. Deutsch-Neuguinea. 5 : 146 und 6 : 147.
Finschhafen am Huon-Golfe. Deutsch-Neuguinea. 7 : 148. H. 2, 3.
Fly-Fluß, S. 8 : 143; J. 190, 197, 205; P. 669, 682; Jent. 248.

Galela auf Halmahera s. d.
Gazelle-Halbinsel auf Neu-Pommern mit den Fundorten Rabaul und Ralum. 5:152.
Gebe, Guebeh, 0 : 129. Th. 203; Jent. 231.
Gerekanumu am Südrande der Astrolabe-Berge, S. O., 10 : 147; Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, (2) XVIII, 1897, 618, 620, 621.
Giabu Lengan, Aru-Inseln, 6 : 135; Th. 238, P. 680.
Gilolo s. Halmahera.
Gira-Fluß an der Südostgrenze von Deutsch-Neuguinea, 8 : 147, 9 : 148. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XIV, 1904, 401, 402.
Goe auf Misol. 1 : 130. Jent. 251.
Goldie-Fluß, Nebenfluß des Laroki, S. O. 9 : 146; 10 : 147. Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, III, 1879, 102; Th. 240.
Goliath-Berg, S. W. 5 : 140; Thomas, Transact. Zool. Soc. London, XX, 1914, 323, 324; Ann. Mag. Nat. Hist. (8) IX, 1912, 92.
Goram südöstlich von Ceram. 4 : 131; Jent. 232, Rosenberg, Reis naar de Zuidoostereilanden. 1867, 99.
Guadalkanar, Salomo-Inseln, 9 : 160. Thomas, Proc. Zool. Soc. 1888, 483.
Guebeh s. Gebe.

Hall-Sund, S. O., 9 : 146. D'Albertis, New Guinea, London. 1880, I. 407.
Halmahera, Gilolo, zwischen Celebes und Waigiu, westlich von Neuguinea. P. 681; Jent. 231, 242; Matschie, Abh. Senckenb. Ges. XXV, 1900, 292.
Hanuabada, Port Moresby, S. O., 10 : 147. Th. 44, 159, Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales. I. 1877, 162, 395; II. 1878, 14; III. 1879, 244; IV. 1879, 87, 88. Miklouchо-Macleay, l. c. IX, 1885, 894; Miklouchо-Macleay, l. c. IX, 1885, 890; Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XVII, 1905, 330. P. 681, 683.
Hattam in den Arfak-Bergen, N. W., 1 : 134; 0 : 133. P. 668, 670, 672, 673, 674; J. 189, 202; Jent. 236.
Haveri in der Nähe des Wori-Wori-Berges, S. O., 9 : 148. Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, (2) XVIII, 1897/98. 618, 620, 621.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hellwig-Berge, Quellgebiet des Lorentz-Flusses, S. W., 4 : 139. Jentink, Notes Leyd. Mus. XXXIII, 1911, 233, 234, 236; Nova Guinea, IX. Zool. 1911, 176, 177, 180, 182.
Humboldt-Bucht, N. O. 2 : 141. Jentink, Nova Guinea, V. Zool. 1907, 369—373.
Hunsteinspitze am Sepik in Deutsch-Neuguinea, 4 : 143. Matschie, Sitzb. Ges. Nat. Freunde, 1912, 571.
Huon-Golf in Deutsch-Neuguinea, 7 : 148. H. 2; Th. 159, 204, 238, 240.

Jappen s. Jobi.
Jobi in der Geelvink-Bucht, N. W., 1 : 136; 2 : 135; 2 : 137; J. 189, 190, 194, 205; Th. 280; Jent. 232, 236.

Kaiserin-Augusta-Fluß, Sepik, in Deutsch-Neuguinea; 4 : 145; 5 : 144; 4 : 143; 5 : 142; 4 : 141.
Kajoa, Insel nördlich von Batjan s. d. 1 : 128. Jent. 241.
Kalo, an der Mündung des Kemp-Welch-Flusses, S. O., 10 : 147; Th. 236.
Kamelrücken, Berg am Kaiserin-Augusta-Flusse, Sepik, in Deutsch-Neuguinea. 4 : 143; 5 : 142.
Karang Guli, Wokam, Aru-Inseln. 6 : 135. De Beaufort, l. c. 107.
Karron-Berge, N. W. 1 ; 132. A. Milne-Edwards, Comptes rend. Acad. Scienc. 1877, 1080.
Kasim auf Misol; 1 : 130. Jent. 251.
Katau, S. 9 : 144 südlich der Mündung des Fly-Flusses. J. 194, 202, 205; P. 670, 673, 683.
Kei Dulah, Kei-Inseln. 6 : 133; De Beaufort, l. c. 107.
Kei-Inseln, 6 : 133. De Beaufort, l. c. 107; P. 671, 681, 682, 683, 685; Jent. 232, 234, 247, Rosenberg, Reis naar de Zuidoostereilanden. 1867, 78, 79.
Kemp-Welch-Fluß, S. O. 10 : 147. J. 196.
Khoor, zwischen Ceram und den Kei-Inseln, 5 : 132. Jent. 234.
Kia auf Halmahera s. d.
Killerton-Insel, S. O. 10 : 151 s. Bara Bara.
Kiriwina, Trobriand-Inseln, 8 : 151. Thomas, Nov. Zool. III, 1896, 527, 528.
Kobroor, Aru-Inseln, 6 : 135. De Beaufort, l. c. 106, 107.
Kobua-Fluß, Guadalcanar, Salomo-Inseln; 9 : 160. Thomas, Proc. Zool. Soc. 1888, 482.
Koor s. Khoor.
Korrido, Korido auf Soek oder Mysore, N. W., 1 : 136. P. 670, 683.
Kwatisore an der Geelvink-Bucht, N. W. 4 : 135. Jentink, Nova Guinea. V. Zool. 1907, 371.

Lakahia-Bucht, S. 4 : 135.
Lamantsjieri, Berg an der Triton-Bucht, S. W., 3 : 134; 4 : 135. Müller und Schlegel, Verh. Nat. Ges. Ned. 1839, 143;
Laroki, Loloki, Fluß, S. O. 10 : 147.
Lealea, Aleya, Fluß, s. Aleya.
Letti, Insel nordöstlich Timor, 9 : 128. Lesson, Voy. Coquille, 1826, 160.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Liudum Creek am Gira-Flusse, S. O., 8 : 147. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XIV, 1904, 401, 402.
Lirung, Talaut-Inseln nordöstlich von Celebes. + 3 : 126.
Lobo, and der Triton-Bucht, S. W., 3 : 134; 4 : 135. Müller und Schlegel, Verh. Nat. Ges. Ned. 1839, 141, 143; Lesson, Voyage au Pole Sud. Zool. III, 1853, 31; Jent. 235, 241, 249, 250, 251.
Loiwuj auf Obi s. d.
Loloki, s. Laroki.
Lorentz-Fluß, S., 5 : 138. Jentink, Nova Guinea. IX, 2. Zool. 1911, 177—182; l. c. IX, 1. 1908, 10—13.

Maclay-Küste, Deutsch-Neuguinea, 5 : 146; 6 : 147. Miklouchо-Macleay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, IX. 1884, 715. X. 1885, 141.
MacCluer-Bucht, S. W., 3 : 132 s. Segaar-Bucht.
Maeander-Berg am oberen Sepik, Deutsch-Neuguinea, 5 : 142.
Mafor, Mefoor in der Geelvink-Bucht, 1 : 131; 2 : 135; J. 189, 196; P. 682.
Maikor, Aru-Inseln, 6 : 135. Jent. 234, 236, 242, 247.
Malu am Sepik, Deutsch-Neuguinea, 4 : 143.
Mambare, Fluß, S. O., 9 : 148; Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) I, 1908, 122.
Mamberamo, Fluß, N. W., 1 : 138; 2 : 137.
Mano Boro-Boro s. Finisterre-Gebirge.
Manokwari, Geelvink-Bucht, N. W., 1 : 134. Jentink, Nova Guinea, V. Zool. 1907, 370; Allen und Barbour, Prov. New England Zool. Club IV, 1909, 43.
Manumbai, Kobroor, Aru-Inseln, 6 : 135. De Beaufort. l. c. 107.
Manus, Admiralitäts-Inseln s. d.
Marafenfen, Terangau, Aru-Inseln, 7 : 134. De Beaufort, l. c. 107.
Matupi, kleine Insel in der Blanche-Bucht bei der Gazelle-Halbinsel, Neu-Pommern. 5 : 152.
Maykoor s. Maikor.
Mefoor s. Mafor.
Melamu, Constantinhafen, Astrolabe-Bucht, Deutsch-Neuguinea. 5 : 146.
Merah-Bucht, N., 3 : 140. Jentink, Nova Guinea, V. Zool. 1907, 370.
Merauke, Fluß, S., 8 : 141. Jentink, Nova Guinea, V. Zool. 1907, 369, 371, 373; l. c. IX, 1909, 12.
Meikor s. Maikor.
Mesoir, Meossoir, Mesory, Mysore, Mysole, nördlichste Schouten-Insel, 1 : 136.
Milne-Bucht, S. O., 10 : 151. Semon, Im australischen Busch, Leipzig, 1896, 413, 414.
Mimika-Fluß, S., 5 : 136; 4 : 137. Thomas, Transact. Zool. Soc. London (XX), 9, 322, 323.
Miosnom, Insel der Geelvink-Bucht, N. W., 2 : 135; P. 682.
Misol, Misool, Insel zwischen Ceram und Salwatti, 1 : 130; 2 : 129; 2 : 131. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XI, 1913, 507; J. 196, 198; Th. 85, 159, 203; Jent. 231, 232, 235, 241, 242, 251.
Misori, Insel in der Geelvink-Bucht, N. W., Schouten-Inseln, 1 : 136; J. 201.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Moeri, Arfak-Berge, N.W., 1 : 134. Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, (2) IV, 1886, 208; 1887, 507; Th. 180, 283.

Mori s. Moeri.

Moroka, S. O., 9 : 148. Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova. (2) XVIII, 1897, 620. l. c. XX, 1899, 191; l. c. (2) XX, 1899, 191.

Morotai nördlich Halmahera, 2 : 127; 3 : 128; Th. 206; Jent. 231.

Mou am Angabunda-Flusse, S. O., 9 : 146; Semon l. c. 361, 362.

Muris an der Geelvink-Bucht, N. W., 1 : 134; Jentink, Nova Guinea, V. Zool. 1907, 372.

Mysol s. Misol.

Mysore s. Misori.

Neu-Britannien s. Neu-Pommern, Bismarck-Archipel. Alston, Proc. Zool. Soc. 1877, 125, 126; Th. 205, 239; Günther, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) XI, 1883, 247.

Neu-Hannover, nordwestlich von Neu-Mecklenburg.

Neu-Irland, Neu-Mecklenburg, Bismarck-Archipel. Ramsay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, I. 1877, 307, 310, 378; Lesson & Garnot, Voy. de la Coquille, Zool. I, 1827, 158; Alston, Proc. Zool. Soc. 1877, 744.

Neu-Lauenburg s. Duke of York.

Neu-Mecklenburg s. Neu-Irland.

New Georgia, Salomo-Inseln, 8 : 157. Thomas, Proc. Zool. London 1888, 482.

Noord-Fluß, S., 5 : 138, der Unterlauf des Lorentz-Flusses s. d.

Ninigo-Inseln, Echiquier-Inseln, westlich von den Admiralitäts-Inseln, 1 : 144. Jent. 236.

Obi, südlich von Halmahera, 1 : 128. Thomas, Nov. Zool. V. 1898, 433; Jent. 230.

Obri-Berg, S. O., 9 : 148; Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) II, 1908, 452.

Offack auf Waigiu s. Waigiu.

Ogeramnang, am oberen Bulang, Deutsch-Neuguinea, 6 : 147. Förster & Rothschild, Nov. Zool. XXI, 1914, 261.

Ottilien-Fluß, Ramu, in Deutsch-Neuguinea, 4 : 145; 5 : 144; 6 : 145.

Owen-Stanley-Gebirge, S. O., 9 : 148. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) II, 1908, 452; Ann. Mus. Civ. Genova. (2) XVIII, 1897, 146.

Owgarra am Angabunda-Flusse, S. O., 8 : 147. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (7), XX, 1907, 74.

Papakula in Kobroor, Aru-Inseln, 6 : 135. De Beaufort, l. c. 106.

Parimau am oberen Mimika-Flusse, S., 4 : 137. Rawling, The Land of the New Guinea Pygmies. London, 1913, 89, 125.

Passim, Huon-Bucht, Deutsch-Neuguinea. 7 : 148. H. 2.

Pesegem, Berg am Lorentz-Flusse, S., 4 : 139. Jentink, Nova Guinea. IX. 2. 1911, 176.

Poeloe Pandjang, Insel bei Südwest-Neuguinea, vor Skroe, 3 : 132. Jent. 234.

Port Moresby s. Hanuabada.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Port Nelson, S. O., 9 : 148. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XIV, 1904, 402, 403.

Prafi, wohl Druckfehler für Prali, Fluß, bei Hattam in den Arfak-Bergen, N. W., 1 : 134. Th. 180.

Praslinhafen, Südspitze von Neu-Mecklenburg, 4 : 153. Lesson & Garnot, Voy. Coquille, 1826, 150.

Rabaul s. Gazelle-Halbinsel.

Ralum s. Gazelle-Halbinsel.

Ramoi-Fluß W., 1 : 132. P. 676; Th. 182.

Ramu s. Ottilien-Fluß.

Rawlinson Berge nördlich des Huon-Golfes in Deutsch-Neuguinea, 6 : 147. Förster & Rotschild, Nov. Zool. XIV, 19; Rothschild, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) VII, 1911, 337.

Rook s. Ruk.

Roro, Yule-Insel, S. O., 9 : 146. J. 197.

Rosensee am unteren Sepik, Deutsch-Neuguinea, 4 : 145; 5 : 144.

Rubiana, Salomo-Inseln, New Georgia, 8 : 157; Th. 205; Thomas, Proc. Zool. Soc. 1888, 482.

Ruk-Insel, Umboi, zwischen Neu-Pommern und Deutsch-Neuguinea, 5 : 148. Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XIII, 1914, 439.

Sailolo auf Salwatti s. d.

Salawati s. Salwatti.

Saleyer, Salajar-Inseln nördlich von Flores, 6 : 121; Jent. 233; Weber, Der Indo-australische Archipel. Jena, 1902, 30.

Salomo-Inseln im Osten von Neuguinea. Thomas, Proc. Zool. Soc. London. 1888, 482—484.

Salwatti, Salvatti, Salawati, Salawattie bei West-Neuguinea. 1 : 130; 0 : 131. J. 198, 202, 205; Schlegel, Ned. Tijdschr. Dierk. III, 1866, 357; Th. 280; P. 667, 686; Jent. 223, 227, 232, 238, 251.

Samang, Wokam, Aru-Inseln; 6 : 135. De Beaufort, l. c. 106.

Samarai auf der Dinner-Insel, S. O. s. d.

San Christoval, San Cristoval, Bauro, Salomo-Inseln; 10 : 161. Thomas Proc. Zool. Soc. 1888, 483; Th. 205.

Sanghir-Inseln, zwischen Celebes und den Talaut-Inseln und Philippinen. Th. 207; Meyer, Abh. Dresden, 1897, 34; l. c. 1898/99, 31.

St. Aignan, Insel der Louisiaden, südöstlich von Neuguinea, 11 : 152. Thomas, Nov. Zool. V. 1898, 434.

St. Josef-Fluß s. Angabunda.

Sapoea in den Arfak-Bergen, N. W., 0 : 133. J. 204; Schlegel, Not. Leyd. Mus. II, 1880, 51; Jent. 225.

Saparuwa, Saparoea, östlich von Amboina; 4 : 129; Jent. 229.

Saruwaged-Gebirge nördlich vom Huon-Golfe in Deutsch-Neuguinea 6 : 147 s. Bolan.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sattelberg nördlich vom Huon-Golfe in Deutsch-Neuguinea, 7 : 148. Matschie, Sitzb. Ges. Naturf. Freunde, 1915, 93; Förster, Zool. Anz. 1913, XLII, 179; Ramme, Sitzb. Ges. Naturf. Freunde, 1914, 413; J. 204: Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XI, 1913, 80.

Schraderberg südlich des Sepik in Deutsch-Neuguinea; 5 : 144. Matschie, Sitzb. Ges. Naturf. Freunde, 1915, 89, 92.

Schouten-Insel s. Misori.

Segaar-Bucht in der Mac Cluer-Bucht, N. W., 3 : 132; Studer, Die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle", III, 1889, 223.

Seka, an der Mündung des Tami-Flusses, Humboldt-Bucht, 2 : 141. Jentink, Nova Guinea, V, Zool. 1907, 370.

Seltutti, Kobroor, Aru-Inseln, s. Kobroor.

Sentani-See, N., 3 : 140; 2 : 141; Jentink, Nova Guinea, V, Zool. 1907, 369.

Sepik s. Kaiserin-Augusta-Fluß.

Seram s. Ceram.

Setakwa, Fluß, S. W., 5 : 138. Thomas, Transact. Zool. Soc. London, XX, 1914, 322, 323.

Shortland-Inseln bei den Salomo-Inseln. 7 : 156. Thomas, Proc. Zool. Soc. London, 1888, 482.

Simbang, bei Finschhafen, Deutsch-Neuguinea, 7 : 148. Hagen, Unter den Papuas, Wiesbaden, 1899, 84, 300.

Skroe, Mac Cluer-Bucht, S. W., 3 : 132. Th. 95.

Snau am Südkap, S. O., 11 : 150. Semon, Im australischen Busch, 404—406.

Soek, westliche Insel der Schouten-Inseln, Geelvink-Bucht; 1 : 136; J. 190, 196, 201; Th. 159; Jent. 227, 232, 241, 242.

Soela-Inseln s. Sula-Inseln.

Sogeri im Owen-Stanley-Gebirge, S. O., 9 : 148; Th. 161, 183, 200, 204.

Sorong, Insel, W., 1 ; 132; P. 670, 674, 681, 682, 686, 687; Jent. 251.

Stephansort an der Astrolabe-Bucht, Deutsch-Neuguinea, 5 : 146. Hagen, Unter den Papuas, Wiesbaden, 1899, 83; H. 2.

Südkap s. Snau.

Sula, Inseln zwischen Celebes und Ceram; 1 : 126; 2 : 125; Jent. 230.

Talaut, Inseln nordwestlich von Halmahera; 1 : 127.

Tami, N., Fluß an der Humboldt-Bucht. Jentink, Nova Guinea, V, Zool, 1907, 369, 370.

Tanah Merah-Bucht, N., 3 : 140. Jentink, Nova Guinea, V, Zool. 1907, 370.

Tawarin, Humboldt-Bucht, N., 2 : 241. Jentink, Nova Guinea, V, Zool. 1907, 369.

Terangan, Aru-Inseln; 7 : 134. De Beaufort, l. c. 107.

Ternate, Insel bei Halmahera, + 1 : 128. Th. 206; Jent. 231, 242; Matschie, Abh. Senckenb. Ges. XXV, 1900, 294.

Timor, Insel zwischen Celebes und Australien; Jent. 228; Schwarz in Haniel, Zool. von Timor, II, 1914, 133.

Tijoor, Insel südöstlich von Ceram, 4 : 131. Jent. 234.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tobadi, Humboldt-Bucht, N., 2 : 141. Jentink, Nova Guinea, V, Zool., 1907, 369.
Triton-Bucht s. Lobo.
Trobriand-Inseln nördlich von der Südspitze von Neuguinea, 8 : 151. Thomas, Nov. Zool. III, 1896, 527, 528.
Trangan s. Terangan.
Tyoor s. Tioer.

Umboi s. Ruk.
Upuli, S. O., an der Küste; 10 : 147. Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, (2) XVIII, 624.
Utakwa, Fluß, S., 5 : 138. Thomas, Transact. Zool. Soc. London, XX, 1914, 323, 324; Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XII, 1913, 211.

Vaighen s. Waigiu.
Vanapa, Fluß, S. O., 10 : 147; 9 : 148. Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova, (2) XVIII, 618, 619, 620, 622; l. c. (2) XVIII, 1897, 143.
Van der Sande-Fluß am Lorentz-Fluß, S., 5 : 138. Jentink, Nova Guinea, IX, 2, Zool. 1911, 177.
Viktoria-Berg, Owen Stanley-Gebirge, S. O., 9 : 148. J. 201.
Volem am unteren Sepik in Deutsch-Neuguinea, 4 : 145; 5 : 144.

Waaigama auf Misol: 1 : 130. Jent. 241, 251.
Wai, Amboina; 3 : 128. Th. 200.
Waigiu, Waigeoe, Insel bei Nordwest-Neuguinea; 0 : 131; Th. 200, 203; Desmarest, Mamm. Suppl. II, 1822, 541; Lesson & Garnot, Voyage de Coquille, Zool. I, 150; P. 673, 681, 682; Quoy & Gaymard, Voyage autour du monde. 1824, 58, 59; Jent. 235, 236.
Waikunina, Kemp-Welch-Fluß, S. O., 10 : 147. Thomas, Ann. Mus. Civ. Genova (2) XVIII, 1897, 618.
Waitakwa, Fluß, S., Nebenfluß des Setakwa, 5 : 138. Thomas, Transact. Zool. Soc. London XX, 1914, 323.
Wammer, Aru-Inseln, 5 : 134. De Beaufort, l. c. 107; Jent. 241, 242, 247.
Waor, Groß-Kei, 6 : 133. De Beaufort, l. c. 107.
Warbusi, Wareboesi, Fluß, N. W., 1 : 134. H. 2; P. 682.
Wendesi, Wendehsi, N. W., 1 : 134. Jentink, Nova Guinea, V, 1907, 369.
Weri-Weri, Berg, S. O., 8 : 147.
Wichmann-Berge, S., 4 : 139. Jentink, Nova Guinea, IX, 2, 1911, 183.
Wokam, Aru-Inseln, 6 : 135. De Beaufort, l. c. 106; P. 672, 673, 682; Jent. 234. 240, 247.
Wonoembai, Aru-Inseln 6 : 135. J. 206; Jent. 223, 232, 235, 239.
Woodlark-Inseln nordöstlich von Südost-Neuguinea; 9 : 153; 10 : 152. Thomas, Nov. Zool. III, 1896, 528, 529.
Wori-Wori, Berg, S. O., 9 : 148, s. Haveri.

Yule-Insel, S. O., 9 : 146; J. 197; P. 683, 686.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschreibung einiger neuer Beuteltierarten.

Thylogale lauterbachi spec. nov.

Bei Finschhafen in Deutsch-Neuguinea am 8. Januar 1891 von Herrn Dr. C. Lauterbach gesammelt. Typus ♂ med. Nr. 22 362/22 363, Fell mit Schädel. Nr. 681 des Sammlers.

Ferner liegen vor: 3 Felle mit Schädeln: ♂ ad. 6622/22 359; ♀ ad. 6623/22 360; ♂ juv. 6624/22 361, ersteres im November, die letzteren beiden im Dezember 1891 bei Finschhafen von den Herren Gebr. Geisler gesammelt.

Ein Fell mit Schädel ♂ med. 22 400/22 401, von Herrn Dr. C. Lauterbach im September 1891 bei Finschhafen gesammelt; Nr. 554 des Sammlers.

4 einzelne Schädel von demselben Sammler aus derselben Gegend. ♂ ad. 22 399, Nr. 680 des Sammlers, ♀ ad. 22 366 (678), ♂ juv. 22 365 (779) und ♂ juv. 22 367 (679).

Ähnlich *Macropus keysseri* Förster & Rothsch. von Ogeramnang im Quellgebiete des Bulung (1800—2000 m über dem Meere) im Hinterlande des Huon-Golfes [Nov. Zool. XXI, 1914, 261—262], aber ohne den glänzend schwarzbraunen Hinterrücken, mit dunkelbraunen, aber nicht tiefschwarzen Ohren, mit längerem, die halbe Länge des übrigen Körpers übertreffenden Schwanze und mit einer zwar nicht scharf begrenzten, aber immerhin deutlichen hellen Hüftbinde.

Das Känguruh von Finschhafen gehört zu der Untergattung *Thylogale*, weil der Hinterfuß, ohne Kralle gemessen, bei den größten nur 135 mm lang ist und die Basallänge des größten Schädels weniger als 10 cm beträgt. Die Ohrwurzel ist dunkelbraun, eine rötliche Färbung ist an den Hinterbeinen nicht vorhanden; die Behaarung ist kurz, auf dem Rücken 1,5 cm lang, und nicht sehr dicht, ohne deutliche Sprenkelung schokoladenbraun. Die Außenseite der Ohren ist dunkelbraun; eine helle Hüftenbinde ist angedeutet. Die Vorder- und Hinterbeine haben die Färbung des Rückens, die Vorderbeine sind bei alten ♂♂ mit grauer Färbung gemischt. Das Kinn ist braun; eine helle Gesichtsbinde ist nur angedeutet. Die ganze Oberseite ist glänzend schokoladenfarbig (Taf. 343, 3—4 des Répertoire de Couleurs von R. Oberthür und H. Dauthenay), die Rumpfseiten sind etwas heller (Taf 343, 1—2), bald etwas mehr grau, bald etwas mehr braun. Die einzelnen Haare sind in der Wurzelhälfte hell schokoladenfarbig, bei dem jüngeren ♂ und dem ♀ heller als Taf. 343, 1, bei dem alten ♂ wie Taf. 343, 1.

Auf dem Oberschenkel ist eine breite helle Querbinde angedeutet, aber nicht scharf abgegrenzt und nicht weiß wie bei *brunii*.

Der Unterrücken hat dieselbe Färbung wie der Oberrücken. Der Schwanz ist auf der Oberseite etwas dunkler als der Rücken; die Haare sind dort bis ungefähr 10 cm Entfernung von der Schwanzwurzel so lang wie auf dem Rücken, werden dann immer kürzer und spärlicher und stehen nur an der äußersten Spitze des Schwanzes wieder etwas dichter. Dort sind sie weiß. Diese ganz kurze weiße Schwanzspitze tritt bei Nr. 6622, dem ältesten ♂, dessen Schwanz sehr dürftig behaart erscheint, kaum hervor.

Die Unterseite des Körpers ist bei dem jungen ♂ und dem alten ♀ hellrauchgrau mit ganz kurzen schokoladenbraunen Haarspitzen, bei dem alten ♂ zart fleischfarbig mit silberigem Scheine.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Kopfseiten sind ebenso dunkel wie der Oberkopf; von den hell gefärbten Oberlippen setzt sich eine helle, wenig hervortretende Binde, die nicht scharf begrenzt ist, bis unter das Auge fort.

Nach einer gütigen Auskunft des Herrn Dr. Lauterbach ist die Umgebung von Finschhafen Grasland, mit Alang bewachsen; nur vereinzelte Bäume sind vorhanden, in den Schluchten und an den Wasserläufen steht Galeriewald.

Alle Felle außer einem einzigen stammen aus der Trockenzeit, aus dem November, Dezember und Januar.

Ein von demselben Sammler im September gesammeltes ♂, Nr. 22400/22401, gegen das Ende der dortigen Regenzeit geschossen, unterscheidet sich in seiner Färbung so auffallend von den übrigen, daß man eine andere Art annehmen möchte. Da aber der Schädel den übrigen sehr ähnlich ist, so darf man doch an eine Artverschiedenheit nicht glauben.

Der Oberkopf und der ganze Rücken sind hell rebenschwarz (Taf 346, 1), ganz schwach schokoladenfarbig verwaschen, der Nacken und die Rumpfseiten sind dunkel rauchgrau, Taf. 363, 3, mit einem schwachen schokoladenfarbigen Scheine. Die Vorderläufe sind ziemlich grau, die Hinterläufe wie die Körperseiten gefärbt. Auf der Oberseite der Schwanzwurzel ist ein deutlich schokoladenbrauner Fleck. Sonst ist die Oberseite des Schwanzes schwarz und grau gesprenkelt, an der Schwanzspitze sind die Haare heller. Die Hinterseite der Ohren ist schwarz, die Gegend zwischen den Ohren und das Kinn tief schwarzbraun. Die Querbinde auf den Oberschenkeln ist hell steinfarbig, Taf. 312,2. Die Unterseite des Körpers ist weiß. Die Haare auf dem Unterrücken sind 1,9—2 cm lang, nicht länger als bei den Fellen aus der Trockenzeit und auch nicht dichter gestellt. Es darf deshalb wohl angenommen werden, daß dieses Känguruh schon das Kleid der Trockenzeit trug. An eine Verschiedenheit, die durch Regen- und Trockenzeit hätte verursacht sein können, darf also nicht gedacht werden. Dagegen könnte man an einen Schwärzling denken; denn tatsächlich scheint die für *Th. lauterbachi* bezeichnende Schokoladenfarbe mit etwas stark bräunlichem Ton an vielen Stellen, namentlich an der Schwanzwurzel durch. Außerdem zeigt dieses Fell dieselbe Farbenverteilung wie bei *Th. lauterbachi*. Der Nacken und die Körperseiten sind heller als der Rücken und dieser ist in der ganzen Länge gleich gefärbt. Das Kinn ist braun, die helle Binde auf dem Oberschenkel ist deutlich, aber nicht scharf abgesetzt und die Schwanzspitze hat weiße Haare.

Länge der Felle von der Nasenspitze zur Schwanzwurzel: Typus ♂ med. 22362 : 58 cm; ♂ ad. 6622 : 69 cm; ♂ juv. 6624 : 45 cm; ♀ ad. 6623 : 59 cm; ♂ med. 22400 : 50 cm, wobei zu bemerken ist, daß das Fell am Kopfe wahrscheinlich durch zu heiße Behandlung seitens des Präparators sehr geschrumpft ist und ungefähr 6 cm länger gewesen sein könnte. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß dieses Fell zum Balge gemacht worden ist, die anderen aber weiß gegerbt sind, daß also bei den letzteren eine geringe Streckung vorausgesetzt werden muß.

Länge des Schwanzes, in derselben Reihenfolge gemessen: 32, 46, 25, 33, 40 cm.

Hinterfuß ohne Klaue: 13, 13, 10, 12, 12,5 cm.

Die Klaue ist bei dem ausgewachsenen ♂ 33 mm lang.

Das Ohr mißt von der Incisura bis zur Spitze bei den ♂♂: 4,5 cm, bei den ♀♀: 4 cm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Maße derjenigen Schädel, bei denen der bleibende Prämolar vorhanden ist, und diejenigen des Typus.

Größte Schädelbreite: Typus ♂ med. 22 363 : 52 mm; ♂ ad. 22 359 : 55; ♂ ad. 22 399 : 55,2; ♀ 22 360 : ?, ♀ 22 366 : 53,5 mm; Basallänge : 91,5 mm; 99, 98, 94,5, 93,5 mm; Länge der Nasalia: 35,5, 34, 39, 36,5, 36,5 mm; Stirnbreite über den Augen: 16, 17,5, 17,5, 17,5, 18; Länge des Palatum: ?, 63, 62, ?, 61,5; Diastema: 20, 23,5, 23,5, 22, 21; Basicranial-Achse: 30, 32,5, 32,5, 30, 30; Basifacial-Achse: 61,5; 67 : 66,5, 64,5, 64,5: Facial-Index: 205, 206, 205, 201, 201; Länge der Molarenreihe: ?, 30,2, 30,8, 30,1 30,1 mm.

Distoechurus neuhaussi spec. nov.

Von Herrn Professor Dr. R. Neuhauss am Sattelberge im Hinterlande des Huon-Golfes in Deutsch-Neuguinea im März 1909 während der Regenzeit gefangen und dem Berliner Museum geschenkt.

♀ ad. Fell mit Schädel und Körper in Alkohol. Nr. 22 388/22 389.

D. pennatus Ptrs. von Andai sehr ähnlich, aber etwas größer, mit grauem Seidenglanze namentlich auf dem Oberrücken und kürzerer, nicht über die Mitte des Ohres nach hinten ausgedehnter schwarzer Augenbinde. Die langen einzelnen Grannenhaare haben auf dem ganzen Rücken breite Silberspitzen, die kürzeren dicht nebeneinander stehenden, sehr weichen Haare haben vor einer dunkelbraunen Spitze eine schmale, silbergrau glänzende Binde. Dadurch wird ein leichter dunkler Schein auf dem hell havannabraunen Grunde, welcher seidenartig grau glänzt, erzeugt.

Der Schädel dieses ♀ ist erheblich größer als derjenige eines ♂ des *pennatus* von Andai und unterscheidet sich dadurch, daß der vordere Prämolar im Oberkiefer wesentlich schwächer und kleiner ist als der hintere, an den er sonst in der Gestalt erinnert.

Die verschiedene Größe wird vermutlich keine Bedeutung haben: denn der von Peters in den Ann. Mus. Civ. Genova XVI, 1880, Taf. VI, 5—10 abgebildete Schädel ist offenbar noch nicht ausgewachsen und hat noch eine offene Sutura basilaris. Die geringe Größe des vorderen Prämolaren bei dem *Distoechurus* vom Sattelberg weist aber auf eine Artverschiedenheit hin.

Basallänge: 28,3 mm; größte Länge 32; größte Breite 19; Länge der Nasalia 13; ihre größte Breite 4,5; ihre geringste Breite 2,5; geringste Breite über den Augen 6,5; Länge des Palatum 16,5; seine Breite am Außenhöcker von m^3 : 8,6; Länge des Foramen pal. anterius 3,7; Länge des Foramen pal. posterius 7; Basi-Facial-Achse 17,5; Basi-Cranial-Achse 11,2; Facial-Index 156,2; Länge der Zahnreihe J^1—M^4 : 14,5; C—M^4 : 11,5 Länge der drei Molaren zusammen 4,5; Länge des vorderen Prämolaren 1,2; seine Höhe 1,2; Länge des hinteren Prämolaren 1,7; seine Höhe 1,5 mm.

Länge des Felles von der Nasenspitze zur Schwanzwurzel; mit dem Bandmaße gemessen 12 cm; gradlinig gemessen 10,8; Länge des Schwanzes 13,5, der Handsohle 1,35, der Fußsohle 1,8; Höhe des Ohres 0,5 cm, seine Breite 0,7 cm; Entfernung des Hinterrandes der schwarzen Augenbinde von der Nasenspitze 3 cm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dendrologus leucogenys spec. nov.

Typus ♀ ad. Fell mit Schädel Nr. 21 986/21 987. Im Berliner Zoologischen Garten am 14. Dezember 1915 gestorben. Außerdem sind noch vorhanden: ♂ ad. Fell mit Schädel Nr. 16 474/16 475. Am 31. März 1913 im Berliner Zoologischen Garten gestorben.

♂ juv. Nr. 15 866/15 867. Fell mit Schädel. Von Dr. Moskowski in Manokwari bei Dorei gekauft und im Oktober 1910 lebend nach Berlin gebracht, wo er bis zum 6. Mai 1911 gelebt hat. ♀ juv. Nr. 5 123/22 404, Tier aufgestellt. Schädel besonders. Bei Dorei von Bruijn gesammelt.

Bei dem Typus und bei Nr. 16 475 hat der lange Prämolar schon die beiden Milchzähne ersetzt, bei letzterem ist aber die Sutura basilaris noch offen. Bei Nr. 15 867 sind alle Molaren im Gebrauch, die beiden Prämolaren aber noch nicht verdrängt. Bei Nr. 22 404 sind nur 4 Zähne in jeder Molarenreihe vorhanden, die beiden hinteren Backenzähne fehlen noch. Bei Nr. 16 475 ist das Gesicht deutlich nach links verbogen.

Das Baumkänguruh von Dorei darf nicht, wie es wiederholt geschehen ist, als *ursinus* Schleg. Müll. bezeichnet werden; denn es unterscheidet sich von ihm durch eine weiße Schwanzspitze, scharf von den dunklen Kopfseiten abgesetzte weiße Halsseiten, durch das Fehlen des rostbraunen Randes an den Ohren, durch die am hinteren Ende sehr breiten Nasenbeine, die zusammen so breit sind, wie der Schädel hinter den Augenhöhlen, und durch die kürzeren Stirnbeine, die höchstens so lang oder 2 mm länger sind als die Nasenbeine.

Die schwarze Behaarung bedeckt von dem Scheitel bis zur weißen, bei dem ältesten ♂ 10 cm langen Schwanzspitze den ganzen Rücken, die Außenseite der Vorder- und Hinterbeine, die Innen- und Außenseite des Ohren, sowie die langen Haare am Ohrrande und, von der Ohrwurzel bis zur Achselhöhe gerade abgeschnitten, die Halsseiten.

Der Oberkopf und die Wangen, 1,5 cm unter der Ohrwurzel bis zum Mundwinkel gerade abgeschnitten, sowie das Kinn sind hell schokoladefarbig bei dem jungen Tiere (Taf. 343,1), hell rußfarbig mit grauem Glanze bei den ausgewachsenen (Taf. 305,1) und aus beiden gemischt bei dem ♂ Nr. 15 866.

Bei dem jüngsten Känguruh, welches Bruijn bei Dorei gesammelt hat, sind alle Haarwurzeln auf dem Rücken, den Körperseiten, Gliedmaßen und der Wurzelhälfte des Schwanzes hell schokoladenbraun, bei dem von Moszkowsky in Dorei gekauften nur in der hinteren Hälfte des Rückens, nach vorn in immer geringerem Maße, auf den Gliedmaßen noch sehr deutlich. Bei den beiden alten Tieren sind die Haare z. T. an der äußersten Wurzel auf eine ganz kurze Strecke dunkelrußbraun, aber meistens bis zur Wurzel schwarz.

Auf dem Oberkopfe sind die Haare an der Wurzel sehr hell graubraun.

Zwischen den Schultern ist ein Haarwirbel, so daß die Rückenhaare nach hinten, die Haare des Nackens und Kopfes nach vorn gerichtet sind. Zwischen den Ohren ist diese Behaarung glatt abgeschnitten gegen die kürzere und nach hinten gerichtete Behaarung des Oberkopfes.

Die Kopfseiten und die Kehle sind bei den ♂♂ fahl pommeranzenfarbig überflogen. Die Vermutung, daß diese Farbe durch Fettabsonderung entstanden ist,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

läßt sich nicht von der Hand weisen; eindringliche Behandlung durch Schälseife und Benzin vermochten keine Aufhellung der gelben Haarspitzen zu bewirken.

Bei beiden ♀♀ sind die Kopfseiten und die Kehle weiß, die Brust weißgrau und der Bauch hell braungrau; bei den ♂♂ ist die Brust sehr hell braungrau, der Bauch satter braungrau.

Am Schwanze haben die ♂♂ ganz vereinzelte weiße Haare zwischen den schwarzen.

Länge der Felle von der Nasenspitze zur Schwanzwurzel: ♀ ad. 21 986 : 73 cm; ♀ juv. 5123 : 42 cm; ♂ ad. 16474 : 73 cm; ♂ juv. 15866 : 68 cm.

Länge der Schwanzrübe: 66; 44; 62: 48 cm.

Länge des Schwanzes bis zur Spitze des Haarbüschels an der Schwanzspitze: 75: 46; 71; 51 cm.

Länge der Fußsohle ohne Kralle: 11: 7,5; 11; 10 cm.

Maße der Schädel	♀ 21987	♀ 22404	♂ 16475	♂ 15867
Größte Länge	124	?	114,2	103
Basallänge	111,6	?	103,2	92,1
Größte Breite	65,8	47,5	59,5	55,6
Länge der Nasalia	42	29.8	40	37,9
ihre größte Breite hinten	23	15.3	19,2	18,5
ihre geringste Breite	11,2	7	9,5	9,2
ihre größte Breite vorn	13,3	10.6	12,2	11,8
Basicranial-Achse	40,5	?	37	31,3
Basifacial-Achse	71,4	47,7	65,8	60.3
Facial-Index	176,3	?	177,8	189,1
Geringste Breite des Schädels hinter der Orbita	22	21,6	19,5	20
Länge der Frontalia an der Sutura gemessen	40,2	29	36,5	34,5
M^1—M^4	23,9	?	23,7	23,7

Der hintere Rand der Nasenbeine ist fast geradlinig abgeschnitten.

Dendrolagus notatus spec. nov.

Typus. ♂ ad. 22 157/22 158 (Sammler-Nummer 49). Am Abhange des Schrader-Berges unter 5° s. Br. und 144° ö. L. in der Höhe von mehr als 1000 m in den letzten Tagen des Mai 1913 von Herrn Dr. Bürgers erlegt. Fell mit Schädel. Dieses schöne Baumkänguruh hat ein goldglänzendes Fell, auf dem Rücken wie Goldbronze, auf dem Kopfe und den Gliedmaßen wie Silberbronze mit sehr dunklem, rötlich schokoladenbraunem Grunde, hell safrangelber Aftergegend, von der sich eine kurze, schmale dunkelfleischfarbige Binde auf die Innenseite der Oberschenkel fortsetzt, und mit einem runden, kleinen, dunkel safrangelben Fleck auf der Schwanzwurzel.

Der Nasenrücken, die Lippen und das Kinn sind dunkel sepiabraun (Taf. 300, 4), ebenso die Spitze und der Rand der Ohren auf der Außenseite und ihre ganze Innenseite.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Oberkopf ist kittfarbig (Taf. 311, 2) mit starkem Silberglanz, auf den Wangen wird diese Färbung brauner und geht allmählich nach unten zu in ein schönes Karottenbraun (Taf. 342, 4) über, welches die ganze Unterseite des Körpers, den hinteren Teil des Rückens, die Unterseite der Gliedmaßen und die Rumpfseiten bedeckt. Nach dem Rücken hin und auf den vorderen $^2/_3$ des Rückens hat das tiefe Karottenbraun einen Glanz von Goldbronze, ungefähr wie Schamois (Taf. 328, 3), aber mit Goldglanz. Dieser Glanz entsteht durch die 3 mm breiten, hellen Spitzen der sonst tiefbraunen Haare; zuweilen ist die äußerste Haarspitze wieder karottenbraun.

Die Haare sind auf dem Rücken bis 10 cm vor der Schwanzwurzel nach vorn gerichtet, von dort ab nach hinten und ohne Goldglanz. Die Haare des Oberkopfes sind wie bei *ursinus* und *leucogenys* angeordnet. Wir haben also hier ein ähnliches Bild der Behaarung wie bei *D. dorianus* Rams. aus dem Hinterlande der Astrolabe-Berge im Südosten von Neuguinea, nur mit dem Unterschiede, daß die Rückenbehaarung erst 10 cm vor der Schwanzwurzel die Richtung nach vorn annimmt.

Die Oberseite der Arme und Beine sowie die Füße haben dieselbe Färbung wie der Oberkopf, nur sind die Haare etwas länger. Um die Krallen herum stehen dunkel sepiabraune Haare.

Die Gegend um den After herum ist 7 cm breit und 4 cm lang safrangelb (Taf. 48, 1—2), und diese Färbung greift noch 4 cm weit auf die Unterseite der Schwanzwurzel über. An beiden Seiten ist dieses gelbe Feld ganz schmal weißlich gerandet, und von dem dunkelfleischfarbenen (Taf. 9, 4) Rande zieht sich eine 7 cm lange und 2—4 mm breite, ebenso weißlich gefärbte Binde auf die Unterseite der Oberschenkel herunter.

Die gelbe Färbung greift 1 cm breit um die Schwanzwurzel über ihre Oberseite hinüber und verbreitert sich auf der Mitte der Oberseite der Schwanzwurzel nach dem Rücken hin zu einem 2,5 cm langen und 3 cm breiten dunkel safrangelben Flecke (Taf. 48, 3), der aber von der dunklen Behaarung der Kruppe teilweise verdeckt ist.

Der Schwanz ist aus dunkel sepiabraunen und kittfarbigen Haaren in ziemlich gleicher Menge gemischt; die dunklen Haare gleichen der Taf. 300, 4, die hellen Taf. 311, 2; die letzteren haben Bronzeglanz. Nach der Spitze zu ist der Schwanz nicht wesentlich dunkler und auf der Unterseite ebenso gefärbt wie auf der Oberseite.

Die Haare sind auf dem Oberkopfe 0,5—0,75 cm lang, auf dem vorderen Teile des Rückens 2,5—3 cm, auf dem hinteren Teile des Rückens 2,5—3 cm, auf dem Bauche 3—4 cm, auf der Außenseite der Arme und Beine 1—1,5 cm und auf dem Schwanze 1—1,5 cm. Sie sind auf dem Rücken und Kopfe sehr weich, auf den Armen und Beinen etwas weniger weich, auf dem Schwanze ziemlich starr; sie stehen überall sehr dicht.

Das Rhinarium ist bis zum Lippenrande behaart; nur der Rand der Nasenlöcher ist nackt.

Von *D. dorianus* Rams. (Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, VIII, 1883, 17) unterscheidet sich *notatus* durch folgende Merkmale:

Das Haar des Rückens ist nicht von einem auf der Schwanzwurzel gelegenen Wirbel an nach vorn gerichtet, sondern der Wirbel liegt 10 cm von der Schwanz-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wurzel entfernt. Die Arme und Beine sind nicht dunkler, sondern heller als der Rumpf, die Hände und Füße sind nicht schwarz, sondern haben dieselbe Färbung wie die Arme und Beine. Der Schwanz ist nicht schwarz, sondern schwärzlich braun und kittfarbig gemischt. Der rötlich gelbe Fleck liegt nicht auf dem Schwanze, sondern dicht vor der Schwanzwurzel auf der Kruppe.

Leider ist das Hinterhaupt des Schädels abgeschlagen.

Das Gebiß zeigt das eine der für *D. dorianus* angegebenen Merkmale, den großen J^1, der 5 mm über die Kaufläche von J^2 herabragt und fast 13 mm lang ist, hat aber sehr kleine Canini, die spitzkegelförmig sind, nur unten eine Breite von 3 cm, aber eine Höhe von 3,7 cm haben und mit ihrer Spitze ungefähr dieselbe Höhe erreichen wie der Kieferrand zwischen J^1 und J^2.

Länge des Rumpfes von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel 63 cm.

Länge des Schwanzes 43 cm.

Länge des Hinterfußes ohne Kralle 8 cm.

Länge der Ohren, von der Incisura an gemessen 4,5 cm.

Größte Länge des Schädels ungefähr 12 cm; Basallänge ungefähr 11,6 cm; größte Breite 69 mm; Länge der Nasalen, an der Sutura nasalis gemessen, ohne Beachtung kleiner Vorsprünge 43,8; ihre größte Breite hinten 19,3; am freien Rande 12,3; ihre geringste Breite 11,8; Basifacial-Achse 74,5; geringste Breite des Schädels hinter der Orbita 18; Orbita bis Gnathion 48,4; M^1—M^4 27; Pm^4 10 mm; geringste Breite des aufsteigenden Astes des Intermaxillare 9 mm.

Der Schädel weist auf ein älteres Tier hin; die beiden ersten Backenzähne haben schon Abkauungsflächen; diese sind allerdings erst punktförmig. Der Längsgrat des langen oberen Prämolaren ist noch ganz frisch. Die Lineae semicirculares berühren sich an einem Punkte, der 42,5 mm von dem hinteren Ende der Sutura nasalis entfernt ist. Der hintere Rand der Nasenbeine ist vom Maxillare zunächst einwärts gebogen in einem Winkel von 40° zur Sutura nasalis. Nach 7 mm wendet sich dann der Rand scharf nach innen, so daß er mit dem Rande des anderen Nasenbeines fast eine gerade Linie bildet.

Die Stirn ist zwischen den Lineae semicirculares nach der Sutura frontalis zu abschüssig.

Dendrolagus schoedei spec. nov.

♂ ad. Nr. 22641. Fell ohne Schädel. Bei Eitape (Berlinhafen) an der Finschküste von Deutsch-Neuguinea von Herrn H. Schoede am 12. XII. 1916 gesammelt.

Ähnlich der Abbildung von *D. maximus* Rothsch. (Nov. Zool. VI, 1899, Taf. 1), aber mit grauen Vorder- und Hinterbeinen, schwarzem, mit einzelnen grauen Haaren gemischtem, ungeringeltem Schwanze und deutlich dunkel rötlichschokoladenbraunem Hinterrücken.

Die Unterseite des Körpers ist grau ohne rötlichen Ton; die Haare sind dort noch etwas heller als auf dem Hinterrücken (Taf. 342, heller als 1) mit 10—18 mm langen, weißlich grauen Haarspitzen, auf der Brust weißlich grau mit brauner Wurzel. Die ganze Oberseite des Rückens und Kopfes ist dunkel kastanienbraun oder rötlichschokoladenbraun wie Taf. 342, am dunkelsten auf dem Nacken (Taf. 342, 4), nach hinten immer heller werdend, vor der Kruppe wie Taf. 342, 1 und dort immer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehr mit hellen, fahlbraunen Haarspitzen, die vor der Schwanzwurzel die Hälfte der Haarlänge einnehmen. Auf dem Oberrücken haben die Haare nur eine ganz schmale helle Binde vor der dunkelbraunen Spitze, und diese helle Farbe entspricht dem hellen Tone des Kastanienbrauns auf dem Hinterrücken. Zwischen dem Haarwirbel auf dem Oberrücken und dem Scheitel haben die Haare kurze schamoisfarbige Spitzen mit Bronzeglanz, der namentlich an der Grenzlinie zwischen den nach hinten gerichteten Haaren des Vorderkopfes und den nach vorn gerichteten Haaren des Hinterkopfes besonders auffällt, nach dem Nacken zu grauer ist.

Gegen die Brust und den Bauch treten zahlreiche kurze hellgraue Haarspitzen in einem etwa 3 cm breiten, aber nicht scharf abgegrenzten Streifen neben der helleren Unterseite auf und bilden zu ihr einen Übergang.

Die Ohren sind innen und außen schwarzbraun, die Wangen, Unterlippen, das Kinn und die Kehle sind wie die übrige Unterseite des Körpers gefärbt, ebenso die Vorder- und Hinterbeine. Auf den Schultern sind die Haare wie in dem Übergangsfelde auf den Rumpfseiten dunkelbraun mit kurzen hellgrauen Spitzen, auf den Hüften wie kurz vor der Schwanzwurzel sehr hell rötlichschokoladenbraun mit langen hellen, fast schamoisfarbigen Spitzen.

Dicht vor den Krallen stehen schwarzbraune Haare.

Der Schwanz ist sehr dunkel sepiabraun (Taf. 300, 4), schwärzlich mit vielen einzelstehenden weißen Haaren, die aber wenig hervortreten und erst in der Nähe der Spitze auf der Unterseite des Schwanzes mehr auffallen.

Die Haare sind auf dem Oberrücken 2 cm, auf dem Unterrücken und an den Rumpfseiten 3—3,5 cm, auf der Oberseite des Schwanzes gegen die Spitze hin länger werdend 3—8 cm lang.

Auf der Schwanzwurzel sind in einem 7 cm langen und 4 cm breiten Felde alle Haare abgerieben, so daß die grobe Körnelung der Schwanzhaut, welche derjenigen der Fußsohle ähnlich ist, zum Vorschein kommt.

Die Nasenmuffel ist wie bei *D. notatus* behaart.

Länge von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel 73 cm.

Länge der Schwanzrübe 85 cm.

Länge der längsten Haare an der Schwanzspitze 7 cm.

Länge der Fußsohle ohne Klaue 13 cm.

Länge der Ohren, von der Incisura an gemessen 5 cm.

Dendrolagus keiensis spec. nov.

♂ med. Nr. 11362/11363. Fell mit Schädel. Von Heinr. Kühn auf Groß-Kei gesammelt.

In der Färbung erinnert dieses Baumkänguruh durch seine helle Unterseite, die hellen Gliedmaßen und den dunkleren Rücken an *D. inustus*.

Der Rücken ist rebenschwarz (Taf. 346, 1), sehr dicht bestäubt mit einer dunklen Steinfarbe (Taf. 312, 3—4), der Farbe der Sahne nicht unähnlich. Die Haare haben sehr verschieden lange helle Spitzen, 2—5 mm lang, und zwischen ihnen finden sich einzelne helle Haare, die gegen den Hinterrücken hin immer zahlreicher werden. Auf den Körperseiten fehlen sie; auf den Hüften sind die kurzen Wollhaare hell; auf der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Außenseite der Vorderbeine stehen neben hellen Haaren solche, deren ganze Spitzenhälfte hell ist, und in geringerer Zahl solche mit kurzer heller Spitze; auf den Hinterbeinen überwiegen die hellen Haare sehr, ebenso in einer ungefähr 3 cm breiten, aber nicht scharf begrenzten Querbinde vor der Schwanzwurzel und auf dem Schwanze mit Ausnahme der als undeutliche Querbinden erscheinenden Stellen, wo die bis zur Spitze dunkelbraunen Haare überwiegen.

Diese dunklen Haare sind überall auf dem Schwanze zwischen den hellen Haaren zerstreut, nehmen aber in der Nähe der Schwanzspitze immer mehr an Zahl ab, so daß diese in einer Länge von 9 cm rein weißlich ist.

Die Hinterseite der Oberschenkel, die Analgegend und die ganze Unterseite des Körpers sind ebenfalls fast einfarbig, hellkittfarben; auf den Oberschenkeln finden sich nur ganz vereinzelte dunkle Haare mit hellen Spitzen zwischen den hellen Haaren, auf der Unterseite des Körpers sind die Wollhaare z. T. braun, und viele Grannenhaare haben braune Wurzeln.

Die Vorderbeine sind etwas dunkler als die Hinterbeine und kaum heller als die Hüften; die Hinterbeine haben dieselbe Färbung wie die Binde vor der Schwanzwurzel, die Hinterseite der Hüften, Kehle, Brust und Bauch. Diese weißliche Färbung ist scharf gegen die dunklere der Oberseite abgesetzt, am wenigsten auf dem Kopfe, wo ein allmählicherer Übergang stattfindet.

Die Wangen und das Gesicht sind schwarzbraun mit ganz kurzen hellen Haarspitzen. Der Oberkopf ist schwach braun überflogen, dem Schamois (Taf. 325, 2) ähnlich. Die Färbung der hellsten Teile des Körpers erinnert an die hellste Steinfarbe auf Taf. 312, 1.

Die Außenseite der Ohren ist schwarz mit Ausnahme des äußeren Drittels, wo zahlreiche helle Haare zwischen den dunklen vorhanden sind. Die Innenseite des Ohres ist mit hell kittfarbigen Haaren bedeckt, unter denen einzelne dunkle verteilt sind.

Die Zehen haben dieselbe Färbung wie die Außenseite der Hüften, und nur kurz vor den Krallen stehen zahlreichere dunkle Haare, so daß eine schwärzliche Färbung entsteht.

Der Haarwirbel sitzt hinter der Schultergegend auf dem Oberrücken, 20 cm vom Ohre entfernt.

Mit dem Namen *D. inustus* darf man dieses Tier nicht bezeichnen. Salomon Müllers vorläufige Beschreibung in den Verhandelingen over de Natuurl. Geschied. der Nederland. overzeesche Bezitt. Land- en Volkenkunde, 1839, 29 spricht von einem graulichen Pelze aus einer Mischung von schmutzig gelblicher, schwarzer und grauer Farbe bestehend, welche letztere besonders der Spitze der langen Borstenhaare eigen ist und dem Tiere ein Aussehen gibt, als ob es versengt wäre. In dem Bande Zoologie desselben Werkes, Seite 143, beschreiben Schlegel und Müller *D. inustus* folgendermaßen: „Die Färbung der Haare ist von der Wurzel bis zur Mitte schwärzlich und wird an den Spitzen schmutzig gelblichweiß. Auf den Füßen und vor allem auf der Unterseite des Körpers gewinnt diese lichte Farbe die Oberhand, während sie auf dem Scheitel ins Bräunliche übergeht. Der Schwanz, dessen Haare an der Wurzel dunkelbraun sind, ist etwas blasser als alle übrigen Teile des Körpers“.

Das Baumkänguruh von Kei unterscheidet sich von dieser Beschreibung in folgender Weise. Die Rückenhaare sind grauschwarz mit einer höchstens 5 mm

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

langen hellen Spitze. Die Schwanzhaare sind an der Wurzel in ihrer ganzen Länge gleichfarbig; die meisten sind gelblich grau, zwischen ihnen stehen zahlreiche grauschwarze Haare, die abwechselnd spärlicher und in größeren Mengen sich finden, so daß dunkle Querbinden, die allerdings nicht scharf begrenzt und auch nicht regelmäßig sind, entstehen. Die Färbung des Schwanzes erinnert sehr an diejenige bei *D. maximus* (Nov. Zool. VI, 1899, Taf. 1). Von dieser Art unterscheidet sich aber *D. keiensis* dadurch, daß die Rückenhaare an der Wurzel nicht kastanienrot und an der Spitze nicht schwarz sind. — Mit *maximus* gemeinsam hat es auch die grauweiße Hinterseite der Oberschenkel, die als schmale Binde vor dem nackten Flecke auf die Oberseite der Schwanzwurzel übergreift.

Im Berliner Museum ist ein junges ♂, welches Rosenberg an der Lakahia-Bucht in Südwest-Neuguinea gesammelt hat (Nr. 3 181/22 159).

Diese Bucht liegt ungefähr 45 km südöstlich der Triton-Bucht, woher *D. inustus* beschrieben worden ist.

Das ♂ von Lakahia hat erst 4 Backenzähne, ist also noch sehr jung, entspricht aber ungefähr der von Schlegel und Müller gegebenen Abbildung. Das dort dargestellte Tier ist ja auch noch jung, hat noch die beiden Milchbackenzähne, und der letzte Backenzahn liegt noch tief in der geschlossenen Alveole, ist also wahrscheinlich nur ein Jahr älter als das andere. Von dem Lakahia-♂ kann man wohl sagen, es sehe so aus, als ob es versengt wäre. Die bis 10 mm langen schmutzig gelbweißen Haarspitzen sind auf dem Rücken sehr zahlreich, dazwischen stehen aber auch viele schwarze Haare mit kurzen Spitzen. So entsteht ein eigentümliches aus schwarzer, schmutzig gelbgrauer und grauer Färbung bestehendes Gemisch, wie Müller es angibt.

Die Haare sind auf dem Rücken 2—4 cm lang.

Die Abbildung zeigt die Vorderbeine des Baumkänguruhs heller, als es bei dem von Rosenberg gesammelten der Fall ist. Das mag aber durch das etwas höhere Alter verursacht sein.

Jedenfalls darf man wohl das ♂ juv. 3 181 als *D. inustus* bezeichnen.

Auch der Schädel stimmt mit den Abbildungen auf Taf. 23, Fig. 4—6 gut überein; die Sutura frontonasalis bildet einen Winkel, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist; das Intermaxillare ist an der Sutura naso-intermaxillaris sehr schmal, die freie Spitze der Nasenbeine ist länger als die Breite des Zwischenkiefers an der Sutura naso-intermaxillaris, die Eckzähne stehen dicht an dem dritten Schneidezahne, von ihm nicht um seine eigene Alveolarlänge entfernt, und die Sutura frontalis ist 5 mm kürzer als die Schädelbreite am Meatus auditorius externus.

Der Schädel von *D. keiensis* ist demjenigen von *inustus* sehr ähnlich. Auch bei ihm bildet die Sutura nasofrontalis einen mit der Spitze in die Frontalen einspringenden rechten Winkel.

Die Stirnbeine sind aber verhältnismäßig länger, allerdings noch kürzer als die Schädelbreite am Meatus auditorius externus, und nur 1 mm länger als die doppelte Breite der Nasenbeine, an der breitesten Stelle gemessen, während bei *inustus* der Unterschied schon bei dem ganz jungen Schädel 4 mm beträgt.

Die Sutura fronto-maxillaris ist nicht viel länger als die Sutura fronto-lacrymalis, bei *inustus* fast doppelt so lang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Eckzahn ist von dem dritten Schneidezahne um etwas mehr als die Alveolarlänge des letzteren entfernt.

Die beiden Foramina lacrymalia sind voneinander weiter entfernt als um ihren eigenen Durchmesser.

Das Intermaxillare ist an der schmalsten Stelle seines aufsteigenden Astes höchstens $^1/_5$ so breit wie die geringste Entfernung der Orbita vom freien Rande des aufsteigenden Astes der Intermaxilla.

Länge von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel 69 cm.
Länge des nackten Fleckes auf der Schwanzwurzel 4 cm.
Seine Breite 3,3 cm.
Länge der Schwanzrübe 72 cm.
Länge des Hinterfußes ohne Kralle 13 cm.
Länge des Ohres, von der Incisura an gemessen 4 cm.
Länge der längsten Haare an der Schwanzspitze 2 cm.
Länge der Haare auf dem Oberrücken 1,5 cm.
" " " " der Rückenmitte 2 cm.
" " " " dem Unterrücken 1,5—3 cm.
" " " " der Oberseite des Schwanzes 1,5—2,5 cm.

Größte Länge des Schädels, dessen Sutura basilaris offen ist und der 6 Zähne im Oberkiefer, 2 Milchlückenzähne und 4 Backenzähne hat, also noch nicht ganz ausgewachsen ist, 118 mm; Basallänge 108,5; größte Breite 64; Länge der Nasalia, wie oben gemessen 45,5; ihre größte Breite hinten 19,6; am freien Rande 12,5; ihre geringste Breite 11,7; Basifacial-Achse 70; Basicranial-Achse 38; Facial-Index 184,2; geringste Breite des Schädels hinter der Orbita 23,5; Orbita bis Gnathion 47,2; M^1—M^4: 26; Länge der beiden Milchzähne zusammen 12; geringste Breite des aufsteigenden Astes des Intermaxillare, dicht an den Nasenbeinen 4,5, sonst 6 mm; geringste Entfernung der Orbita vom freien Rande des Intermaxillare 36 mm.

Dendrolagus sorongensis spec. nov.

♂ med. Tier aufgestellt, Schädel besonders. Nr. 5 122/22 467.

Bei der Insel Sorong an der Westküste von Neuguinea durch L. M. D'Albertis zwischen dem 15. Mai und 20. Juni 1872 gesammelt.

Das Baumkänguruh aus der Nähe von Sorong ist von Peters und Doria in den Ann. Mus. Civ. Genova, XVI, 1881, 687 als *Dendrolagus inustus* S. Müller bestimmt worden. Es unterscheidet sich aber von dieser Art durch folgende Merkmale:

Die Rückenhaare sind nicht bis zur Mitte, sondern bis mindestens 5 mm vor der Spitze schwärzlich, und zwar beinschwarz (Taf. 344, 1—2), und gehen über Hellbraun schnell in die grauweißen Spitzen über; nur auf dem Hinterkopfe sind sie hell rötlichschokoladenbraun (Taf. 342, 1, aber etwas gelblicher).

Die Schwanzhaare sind in ihrer ganzen Länge gleichfarbig, zum größten Teil weißlichgrau, zum kleineren Teile beinschwarz.

Durch diese Unterschiede nähert sich das Sorong-Baumkänguruh *Dendrolagus keiensis*, ebenso durch die grauweiße Schwanzwurzel. Der Schwanz hat aber keine Spur von dunklen Querbinden und ist in seinem größten Teile, außer 11 cm Länge

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an der Wurzel, sehr langhaarig. Die Haare sind in der ganzen Spitzenhälfte 8 cm lang, an der Schwanzwurzel 2,5 cm, allmählich bis zur Hälfte der Schwanzlänge immer länger werdend. Die Rückenhaare sind 2,5 cm, diejenigen der Weichen 4,5 cm lang. Die Zehen sind im Gegensatze zu *D. keiensis* schwarzbraun.

Der Rücken ist bei *keiensis* tiefschwarz, mit Grau bestäubt, bei *sorongensis* beinschwarz, also mit dunkelrötlich braunem Scheine und etwas weniger stark weißgrau bestäubt.

Bei *keiensis* sind die hellen Spitzen der Rückenhaare steinfarbig, bei *sorongensis* weißgrau.

Auf dem Rücken und auf den Körperseiten stehen neben sehr vielen beinschwarzen Haaren mit hellen Spitzen vereinzelte ganz weißgraue Haare; dieselbe Färbung haben die Wollhaare.

Auf den Vorderbeinen haben die Haare weißgraue Spitzenhälfte und hell beinschwarze Wurzelhälfte; auf den Hinterbeinen stehen neben solchen Haaren überwiegend viele einfarbig weißgraue, ebenso auf der Hinterseite der Hüften und der Querbinde vor der Schwanzwurzel.

Auf der Schwanzwurzel ist noch keine kahle Stelle sichtbar. Der Schwanz ist ungefähr zu gleichen Teilen aus weißgrauen und hell beinschwarzen Haaren gemischt; an der Spitze überwiegen die weißgrauen Haare stark, an der Schwanzwurzel die dunklen etwas.

Die ganze Unterseite ist weißgrau, die Haare haben dort blaßbraune Wurzeln. Das Gesicht izt hell beinschwarz, die Außenseite der Ohren bis auf wenige bräunliche Haare am Außenrand tiefschwarz, ihre Innenseite gelb mit Ausnahme eines schwärzlichen Fleckes in der Nähe der Wurzel am Außenrande.

Der Schädel hat die in die Stirnbeine annähernd rechtwinklig einspringenden Nasenbeine wie *inustus* und *keiensis*; die Eckzähne sind von J^3 weiter entfernt, als die Alveolarlänge dieses Zahnes beträgt; das Intermaxillare ist an der Sutura naso-intermaxillaris in eine nach hinten gerichtete Spitze ausgezogen und dort viel breiter als in der Mitte der Höhe des aufsteigenden Astes.

Das obere Foramen lacrymale fehlt; die Sutura fronto-maxillaris ist fast doppelt so lang wie die Sutura fronto-lacrymalis. Das Intermaxillare ist an der schmalsten Stelle seines aufsteigenden Astes ungefähr $^1/_5$ so breit wie die geringste Entfernung der Orbita vom freien Rande des aufsteigenden Astes der Intermaxilla.

Die Zähne sind zierlicher als bei *keiensis*, ungefähr ebenso groß wie bei *inustus*.

Länge von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel 57 cm.

Länge der Schwanzrübe 71 cm.

Länge des Hinterfußes ohne Kralle 12 cm.

Länge des Ohres, von der Incisura an gemessen 4 cm.

Länge der längsten Haare an der Schwanzspitze 8 cm.

Länge der Haare auf dem Oberrücken 2 cm.

„ „ „ „ „ Unterrücken 2,5 cm.

„ „ „ „ der Oberseite des Schwanzes 2,5—8 cm.

Größte Länge des Schädels, dessen Sutura basilaris noch offen ist, und der 5 Zähne im Oberkiefer, 2 Milchbackenzähne und 3 Backenzähne hat, also noch jung ist, 104 mm; Basallänge 91,5; größte Breite 55,5; Länge der Nasalia,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wie oben gemessen, 39; ihre größte Breite hinten 17,3; am freien Rande 8,3; ihre geringste Breite 8,5; Basifacial-Achse 60; Basicranial-Achse 30,5; Facial-Index 196,7; geringste Breite des Schädels hinter der Orbita 22,9; Orbita bis Gnathion 40; M^1—M^4 ca. 23; Länge der beiden oberen Milchzähne zusammen 10,9; geringste Breite des aufsteigenden Astes des Intermaxillare, dicht an den Nasenbeinen, links 10,5, rechts 12,3; 3 mm darunter 6; geringste Entfernung der Orbita vom freien Rande des Intermaxillare 30,5 mm.

Dactylopsila occidentalis spec. nov.

Typus: ♀ Nr. 22658/22659. Von D'Albertis auf Waigiu gesammelt. Fell und Schädel.

Der *D. trivirgata* Gray von den Aru-Inseln ähnlich, aber mit größerer Ausdehnung der schwarzen Färbung auf dem Schwanze. Der Schwanz ist bis über die Hälfte seiner Länge schwarz; nur die Spitze ist bei alten Tieren weiß, die Unterseite der Schwanzwurzel auf eine Breite von 7 cm und die Seiten des Schwanzes bis 14 cm Entfernung von der Wurzel grau. Auf der Ober- und Unterseite des Schwanzes ist wie bei *trivirgata* eine dunkle Binde im Wurzelteile zu erkennen. Die schwarze Färbung geht auf dem Schwanze allmählich in die helle über. Der Kinnfleck ist doppelt geteilt. Die schwarze Scheitelbinde springt als 12 mm lange und am vorderen Ende noch 4 mm breite Zunge bis zur Höhe des vorderen Augenrandes vor und ist zwischen den Ohren 25 mm breit. Zwischen dem Ohre und dem Mundwinkel ist eine dunkle Binde von 2—3 mm Breite, deren Ränder nicht sehr scharf begrenzt sind, erkennbar. Auf der Innenseite des Armes ist keine dunkle Querbinde vorhanden. Der Unterarm ist an seinem unteren Ende bis 1,5 cm vor der Handwurzel weiß.

W. Ramme hat in den Sitzb. Ges. Naturf. Freude Berlin, 1914, 415 schon auf zwei der hier angegebenen Merkmale aufmerksam gemacht.

Auffallend ist auch der ziemlich spitz ausgezogene Stirnteil der Nasenbeine; ihre Stirnränder bilden miteinander einen Winkel von ungefähr 60°, dessen Spitze aber zackig abgestumpft ist.

Länge von der Nasenspitze zur Schwanzwurzel 25 cm; von dort bis zur Spitze der Schwanzrübe 32 cm; bis zur Spitze der längsten Haare an der Schwanzspitze 35 cm; Länge des Hinterfußes ohne Kralle 5 cm; Länge des Ohres, von der Incisura an gemessen 2,3 cm.

Dactylopsila arfakensis spec. nov.

Typus: ♂ ad. Nr. 22660/22661. Tier aufgestellt, Schädel besonders. Von Bruijn am 7. Mai 1875 in Hattam in den Arfak-Bergen gesammelt.

Die schwarze Scheitelbinde entspringt 1 cm hinter der Höhe der hinteren Augenränder. Der Schwanz ist nur auf eine Länge von 12 cm ringsherum schwarz. Der Fußrücken ist spärlich mit schwarzbraunen Haaren besetzt, der Handrücken ist weiß, ebenso der unterste Teil des Unterarmes auf weniger als 1 cm Breite. Die Innenseite des Unterarmes ist weiß ohne dunkle Querbinde. Die schwarze Binde ist zwischen den Ohren nur 11 mm breit. Zwischen dem Ohre und dem Mundwinkel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist eine ungefähr 1 cm breite dunkle Binde sehr schwach angedeutet; man kann ihre Grenzen nicht scharf verfolgen. Der schwarze Kinnfleck ist nach hinten in einer über 1 cm langen, schmalen Schneppe ausgezogen.

Länge des Kopfes und Rumpfes 32 cm; der Schwanzrübe 33 cm, des Schwanzes bis zur Spitze der längsten Haare an der Schwanzspitze 37 cm; Länge des Hinterfußes ohne Kralle 4,5 cm; Länge der Ohren, von der Incisura an gemessen 19 cm.

Dactylopsila biedermanni spec. nov.

Typus: ♀ ad. 22662/22663. Von Herrn E. Weiske am oberen Aroa-Flusse in Südost-Neuguinea gesammelt. Durch gütige Vermittlung des Herrn Professor Dr. Rich. Biedermann-Imhoof gelangte dieses Tier in den Besitz des Berliner Zoologischen Museums.

Ähnlich *melampus* Thos., aber mit stark ausgeprägter, 5—7 mm breiter, nur in der Mitte stärker gelb gemischter, schwarzer Binde zwischen dem Ohre und dem Kinn und Mundwinkel, so daß die hellen Wangen deutlich von den Halsseiten getrennt erscheinen, mit verhältnismäßig längerem, die übrige Körperlänge um mehr als 10 cm überragendem Schwanze und mit kleinerem Schädel.

Die Hände und Füße sind schwarz, nur auf den Zehenspitzen mit einigen hellen Haaren. Die Scheitelbinde entspringt etwa 1 mm hinter der Höhe des Hinterrandes der Augen, ist zwischen den Ohren nur 11 mm breit und verbreitert sich auf dem Nacken auf 15 mm. Der Schwanz ist nur auf eine Länge von 7 cm ringsherum schwarz. Die Oberseite des Schwanzes ist in seinem Wurzeldrittel nicht rein schwarz, sondern stark mit hellen Haaren gemischt, von dort an 17 cm weit schwarz und 9 cm weit weiß; seine Unterseite ist noch etwas weniger mit Schwarz gemischt als die Oberseite der Wurzel und nur 7 cm weit vor der 9 cm langen Spitze schwarz.

Länge des Kopfes und Rumpfes 24 cm, der Schwanzrübe 31 cm, des Schwanzes bis zur Spitze der längsten Haare 36 cm; Länge des Hinterfußes ohne Kralle 4,5 cm; Länge der Ohren, von der Incisura an gemessen 1,6 cm.

Thomas hat in den Ann. Mag. Nat. Hist. (8) I, 123 bei seiner Beschreibung von *D. melampus* außer dem Typus von Kokoda am Mambare-Flusse und anderen von Tamata an demselben Flusse auch Tiere von Owgarra am Angabunda-Flusse und von der Albert-Edward-Kette zugrunde gelegt.

Der Mambare ist vom Angabunda durch eine 2—5000 m hohe Gebirgskette getrennt. Deshalb wäre es wohl möglich, daß die von Thomas angegebenen Verschiedenheiten der einzelnen von ihm untersuchten Stücke nicht, wie er annimmt, auf ein „certain amound of variation in the details of the coulour-pattern", sondern auf Artunterschiede zurückgeführt werden müssen.

Es wäre möglich, ja vielleicht ist es wahrscheinlich, daß die hier vom Aroa-Flusse beschriebene *Dactylopsila* in den Merkmalen mit den Tieren übereinstimmt, die Thomas aus Meeks Sammlungen vom Angabunda-Flusse zu seiner *D. melampus* gezogen hat.

Darauf deutet seine Bemerkung über die entweder weißen oder dunklen Wangen hin und auch die geographische Lage.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dactylopsila kataui spec. nov.

Typus: ♀ juv. Nr. 5688/22664. Am Katau in der Nähe der Fly-Flußmündungen von D'Albertis gesammelt.

Dieses Tier ist sehr kurzhaarig; die Haare des Rückens sind nur 0,5—0,75 cm lang. Eine solche Eigentümlichkeit ist nicht als Jugendmerkmal aufzufassen, weil ein ebenso großes Stück van den Aru-Inseln 1,5—2 cm lange Rückenhaare hat.

Leider ist vorläufig nicht festzustellen gewesen, in welchem Monat die drei jungen Stücke erlegt worden sind, die D'Albertis am Katau gesammelt hat und von denen zwei im Museo Civico zu Genua sich befinden. Es wird wohl in der Trockenzeit gewesen sein. Aber trotzdem sind die Haare auffallend kurz; denn ein ♂ vom Arfak-Gebirge vom 7. Mai, also aus der Trockenzeit, hat 0,8—1 cm lange Rückenhaare, ist ja allerdings auch ausgewachsen.

Der Streifenbeutler vom Katau unterscheidet sich von *D. picata* Thos., dem er durch das Verhandensein einer hellen Halbbinde auf der Oberseite der Fußwurzel ähnlich ist, dadurch, daß die Handwurzel nicht weiß mit dunkler Mittelbinde ist, sondern schwarz mit wenigen weißen Haaren an beiden Seiten, daß die schwarze Zeichnung des Mittelfußrückens auf der Fußwurzel nicht durch eine volle, weiße Binde von der schwarzen Beinfärbung getrennt ist, sondern nur durch eine halbe, die Außenseite der Fußwurzel bedeckende Binde, und daß der schwarze Kinnfleck nicht bis zur Mitte der Unterlippe reicht, sondern dort durch weiße Färbung ersetzt wird, endlich daß der Schwanz $^1/_4$ länger als der übrige Körper ist.

Die Scheitelbinde beginnt dicht hinter der Höhe des Hinterrandes der Augen und ist zwischen den Ohren 13 mm breit. Die Oberseite des Schwanzes ist weiß und wird nur in der Mitte von der stark verschmälerten Verlängerung der schwarzen Rückenbinde eingenommen, die sich 35 mm hinter der Schwanzwurzel aber mehr und mehr verbreitert und 8 cm hinter der Schwanzwurzel die ganze Oberfläche des Schwanzes bis zur Spitze hin einnimmt. Auf der Unterseite ist der Schwanz bis 6,5 cm von der Wurzel weißgrau; dann beginnt eine über die Mitte verlaufende schmale schwarze Längsbinde, die immer breiter wird und 11,4 cm von der Wurzel die ganze Unterseite des Schwanzes bedeckt, so daß die Schwanzspitze auf eine Länge von 6,5 cm schwarz ist.

W. Ramme hat schon (l. c. 414, 415) erwähnt, daß die jungen *Dactylopsila* eine schwarze Schwanzspitze haben, und daß alle erwachsenen Tiere der Gattung mit einer weißen Schwanzspitze ausgezeichnet sind.

Länge von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel 16 cm; bis zur Spitze der Schwanzrübe von der Schwanzwurzel 18,5 cm, bis zur Spitze der längsten Schwanzspitzenhaare 20 cm; Länge des Hinterfußes ohne Kralle 26 mm; Länge des Ohres, von der Incisura an gemessen 15 mm.

Uber die Unterschiede der Schädel läßt sich bei der geringen Zahl der vorliegenden Stücke vorläufig wenig sagen.

Die Schädel der beiden vorliegenden ♂♂ sind wesentlich stärker als diejenigen der beiden ♀♀; daraus darf man aber ohne weiteres noch nicht darauf schließen, daß alle ♂♂ von *Dactylopsila* stärker sind als die ♀♀; denn in einer Gegend können größere, in der anderen kleinere Streifenbeutler vorkommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dagegen scheint die geringere Breite des Palatums ein gutes Merkmal zu sein, um die weiblichen Schädel zu erkennen.

Recht verschieden ist bei den einzelnen Stücken die Gestalt der Nasenbeine und das Längenverhältnis der Sutura frontalis zur Sutura parietalis, wie aus den Messungen ersichtlich ist.

Der Schädel des Katau-Streifenbeutlers ist zerfallen; das Gebiß hat den M^1 in Tätigkeit, M^2—M^4 ruhen noch in den Alveolen.

	Waigiu ♀	Aroa ♀	Hattam ♂	Sattelberg ♂
Basallänge	49,7	50,2	55,7	ca. 56,5
Größte Breite	38	35,2	39,2	37,9
Länge der Sutura nasalis	20	1,9	22,2	21,5
Geringste Breite der Nasalia	2,3	2,9	2,4	2,3
Ihre größte Breite	7,5	8,2	7,4	8,1
Entfernung der Spitze der Sutura naso-intermaxillaris von der breitesten Stelle des Nasenbeins	13,8	14,9	16,9	17,3
Geringste Breite des Schädels hinter den Augen	7,7	7,7	8,4	8,9
Länge des Palatum	28,9	ca 29.2	33,2	30,3
Größte Breite des Palatum bei M^2 außen	12,8	13	13,5	12,9
ebenso innen	7	7,2	8,1	8
M^1—M^3	8,6	8,7	9	8,5
Länge der Sutura frontalis ohne den Vorsprung gemessen	15	16,2	16,5	16,5
Länge der Sutura parietalis bis zur Höhe der Sutura coronalis ohne Vorsprung	18,5	17,8	ca. 21	19,5
Geringster Abstand des Foramina infraorbitalia	13	13,5	14	13,8

Die Arten der Untergattung *Dactylopsila* lassen sich in folgender Weise unterscheiden:

Hände ohne schwarze Zeichnung:

Die schwarze Scheitelbinde entspringt über oder dicht neben dem Vorderrande der Augen:

Der Schwanz ist auf weniger als die halbe Länge ringsherum schwarz: *trivirgata* Gray*)

Der Schwanz ist auf viel mehr als die halbe Länge ringsherum schwarz: *occidentalis* Mtsch.

Die schwarze Scheitelbinde entspringt hinter den Augen:

Der Schwanz ist auf weniger als die halbe Länge ringsherum schwarz; die Innenseite des Armes ist ohne dunkle Binde; der Fußrücken ist dunkel: *arfakensis* Mtsch.

*) *D. albertisii* Ptrs. soll sich durch schmale weiße Rückenbinden und kleineren Carpalhöcker unterscheiden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Schwanz ist auf viel mehr als die halbe Länge ringsherum schwarz; die dunkle Armbinde umschließt den Unterarm; Fußrücken hell: *hindenburgi* Ramme

Hände mit schwarzer Zeichnung:

Hände und Füße schwarz, höchstens mit einzelnen weißen Haaren auf den Zehen:

Eine dunkle Binde vom Ohre zum Kinn, die Scheitelbinde entspringt hinter den Augen: *biedermanni* Mtsch.

Keine dunkle Binde vom Ohre zum Kinn: *melampus* Thos.

Mindestens die Fußwurzel mit weißer Binde:

Handwurzel nur mit dunkler Mittelbinde, Handrücken schwarz, Finger hell, Füße schwarz mit weißer Querbinde: *picata* Thos.

Handwurzel schwarz; Fußwurzel mit heller Halbbinde; Scheitelbinde reicht bis zwischen die Augen: *katani* Mtsch.

Erläuterungen zu der folgenden Verbreitungs-Tafel.

Von den 22 Untergattungen sind 14 berücksichtigt worden. Die übrigen 8 kennt man vorläufig nur von wenigen Fundorten: *Acrobates* und *Eudromicia* aus der Umgebung der Geelvink-Bucht, *Dactylonax* vom Aroa-Flusse, *Isoodon* vom Port Moresby und angeblich vom Merauke-Flusse, *Antechinus* in 2 Arten von Moroka in Südost-Neuguinea, vom Goliath-Berge und Utakwa-Flusse, *Dasyurinus* in 2 Arten von den Arfak-Bergen und dem Aroa-Flusse und *Distoechurus*, von dem eine Art aus den Arfak-Bergen, eine zweite vom Sattelberge am Huon-Golfe beschrieben worden ist. *Distoechurus* wird sonst von der Humboldt-Bucht und aus dem Südosten erwähnt. *Dorcopsulus* ist nur von den Astrolabe-Bergen und dem Hinterlande von Port Moresby bekannt.

Die in Antiqua gedruckten Namen bezeichnen Arten, welche aus dem betreffenden Gebiete beschrieben worden sind, die in Kursivschrift gedruckten solche, welche von dort erwähnt werden.

Die Zahlen weisen auf folgende Anmerkungen hin:

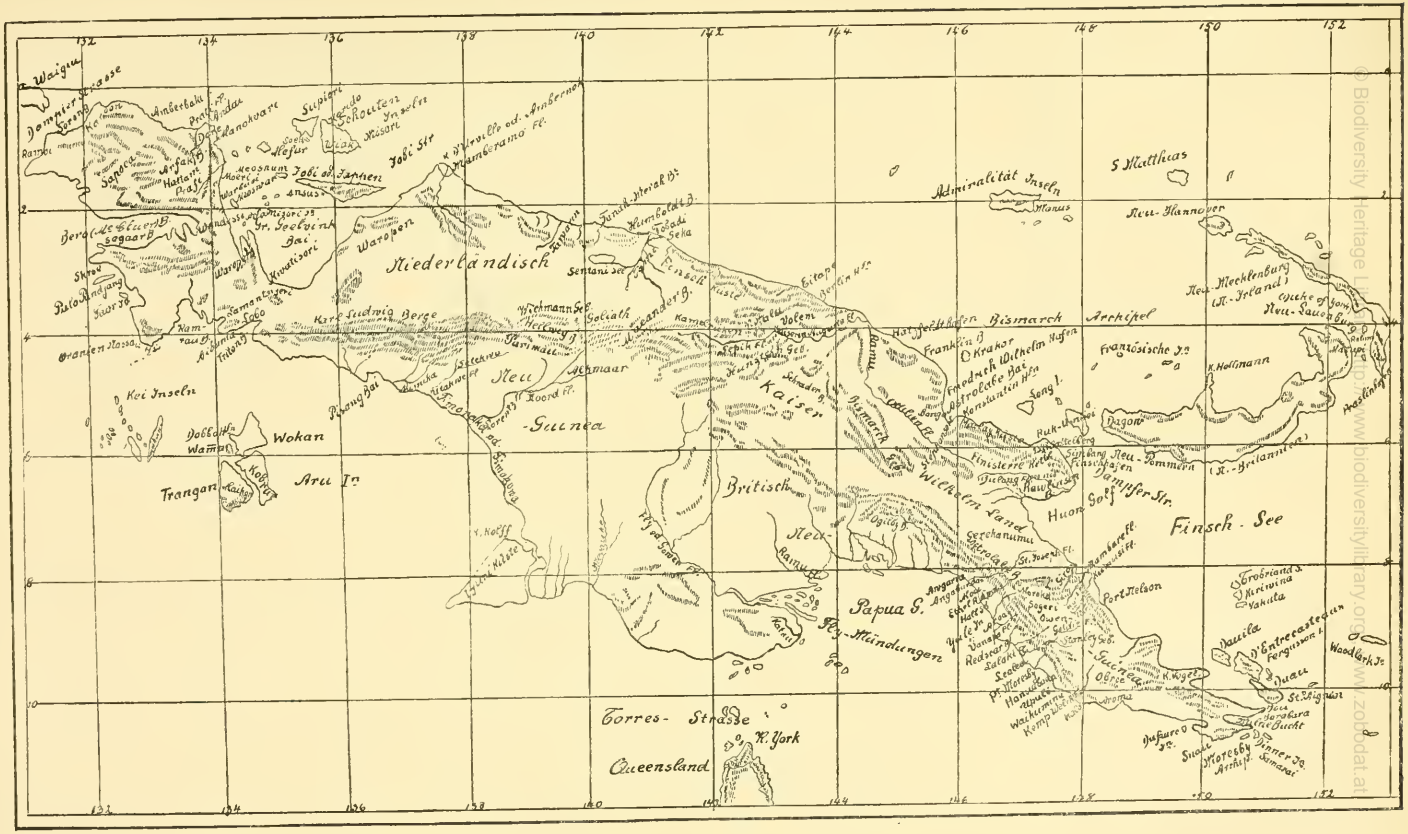
1. Außerdem *Acrobates pulchellus* von einer Insel an der Nordküste von Holländisch-Neuguinea, *Eudromicia caudata* von den Arfak-Bergen, *Distoechurus pennatus* von Andai und *Dasyurinus albopunctatus* von Sapoea in den Arfak-Bergen. — 2. Außerdem *Isoodon moresbyensis*, *Dorcopsulus* und *Distoechurus*. — 3. Außerdem *Dactylonax palpator*, *Dasyurinus daemonellus* und *Distoechurus*. — 4. Außerdem *Distoechurus*. — 5. Außerdem *Distoechurus*. — 6. Außerdem *Isoodon*. — 7. Außerdem *Dasyurinus*. — 8. Außerdem *Dasyurinus*. — 9. Außerdem *Dasyurinus*. — 10. Außerdem *Antechinus modestus*. — 11. Außerdem wird *Antechinus modestus* angegeben. — 12. Außerdem *Antechinus melanura* Thos. von Moroka. — 13. Ferner *Dendrolagus maximus* Rothsch. ohne genauen Fundort. — 14. Ferner *W. aurantiaca* Rothsch. ohne genauen Fundort. — 15. Ferner *Dorcopsis rufolateralis* Rothsch. ohne genauen Fundort. — 16. *Ph. leucippus* und *carmelitae* sind beide vom Vanapa-Flusse beschrieben worden; welche von beiden Arten außerhalb des Vanapa-Beckens lebt, bleibt vorläufig zweifelhaft.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Ceonyx	Phalanger	Pseudo-chirulus	Pseudo-chirops	Dactylopsila	Petaurella	Dendro-lagus [13])
Timor	—	*orientalis*	—	—	—	—	—
Groß-Obi	—	rothschildi	—	—	—	—	—
Batjan	—	ornatus	—	—	—	*papuanus*	—
Talaut	melanotis	—	—	—	—	—	—
Sanghir	—	sangirensis	—	—	—	—	—
Celebes	ursinus	celebensis	—	—	—	—	—
Saleyer	*maculatus*	—	—	—	—	—	—
Amboina	maculatus	orientalis	—	—	—	—	—
Waigiu, Offack . .	macrourus	—	—	—	—	—	—
Waigiu, Terre de Papous	papuensis	*orientalis*	—	—	occidentalis	—	—
Misol	*maculatus*	*orientalis*	—	—	—	*papuanus*	*inustus*
Salwatti	*maculatus*	*orientalis*	bernsteini	—	—	—	*inustus*
Sorong	*maculatus*	—	—	—	albertisii	—	sorongensis
Karron-Berge, Amberbaki . . .	—	vestitus	—	—	—	—	—
Andai, Dorei [1]), Arfak-Berge . .	*maculatus*	—	schlegeli	coronatus	arfakensis	*papuanus*	leucogenys
Hattam, Arfak-Berge	—	—	—	albertisii	—	—	—
Triton-Bucht, Lobo	—	—	canescens	—	—	—	ursinus
Triton-Bucht, Lamantsjieri . .	—	—	—	—	—	—	inustus
Humboldt-Bucht [4]) .	*maculatus*	*orientalis*	—	—	—	*papuanus*	—
Oberer Sepik . . .	—	—	—	schultzei	—	—	—
Mittlerer Sepik . .	—	—	—	—	—	—	bürgersi
Eitape	—	—	—	—	—	—	schoedei
Schrader-Berg . .	—	—	capistratus	bürgersi	—	—	notatus
Astrolabe-Bucht [7]) .	—	—	—	—	—	*papuanus*	—
Rawlinson-Berge, oberer Bulang, Maclay-Küste . .	—	—	larvatus	—	—	—	matschiei
Huon-Golf [8]) . . .	—	vulpecula	barbatus	argenteus	hindenburgi	papuanus	flavidior
Gira-Fluß [9]) . . .	—	—	gyrator	—	—	—	—
Mambare-Fluß, Obri-Berg . . .	—	leucippus [16])	—	cupreus	melampus	—	goodfellowi
Oberer Vanapa [12]) .	*maculatus*	carmelitae	forbesi	corinnae	—	*papuanus*	—
Port Moresby [2]) . .	goldiei	—	avarus	—	—	*papuanus*	dorianus
Hall-Sund [3]) . . .	*maculatus*	sericeus	—	—	biedermanni	—	—
Südostspitze [5]) . .	—	—	—	—	—	*papuanus*	—
Fly-Fluß, Katau . .	*maculatus*	—	—	—	kataui	*papuanus*	—
Merauke [6])	*maculatus*	*orientalis*	—	—	—	*papuanus*	—
Goliath-Berg [10]) . .	—	—	—	—	—	—	—
Utakwa- [11]), Mimika- und Lorentz-Fluß	—	—	—	—	—	—	—
ObererLorentz-Fluß	*maculatus*	*gymnotis*	*schlegeli*	*albertisii*	*trivirgata*	—	—
Aru-Inseln	*maculatus*	gymnotis	—	—	trivirgata	*papuanus*	—
Key-Inseln . . .	*maculatus*	*orientalis*	—	—	—	*papuanus*	keiensis
Admiralitäts-Inseln	krämeri	*orientalis*	—	—	—	—	—
Neu-Pommern . . .	—	*orientalis*	—	—	—	*papuanus*	—
Neu-Lauenburg . .	—	*breviceps*	—	—	—	*papuanus*	—
Neu-Mecklenburg .	—	albus	—	—	—	*papuanus*	—
Woodlark-Insel . .	—	lullulae	—	—	—	—	—
Kiriwina	—	kiriwinae	—	—	—	—	—
Fergusson	—	inter-castellanus	—	—	—	—	—
Salomo-Inseln . . .	—	breviceps	—	—	—	—	—

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Dorcopsis [15])	Thylogale	Wallabia [14])	Peroryctes	Echymipera	Myoictis	Phascolosorex
Timor	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Obi	—	—	—	—	—	—	—
Batjan	—	—	—	—	—	—	—
Talaut	—	—	—	—	—	—	—
Sanghir	—	—	—	—	—	—	—
Celebes	—	—	—	—	—	—	—
Saleyer	—	—	—	—	—	—	—
Amboina	—	—	—	—	—	—	—
Waigiu, Offack	—	—	—	—	—	—	—
Waigiu, Terre de Papous	—	—	—	—	kalubu	—	—
Misol	mysoliae	*brunii*	—	—	—	—	—
Salwatti	*mülleri*	—	—	—	*doreyanus*	thorbeckiana	—
Sorong	*mülleri*	—	—	—	*doreyanus*	—	—
Karron-Berge, Amberbaki	—	—	—	raffrayanus	—	—	—
Andai, Dorei [1]), Arfak-Berge	veterum	—	—	—	doreyanus	bruijnii	doriae
Hattam, Arfak-Berge	—	—	—	longicaudatus	—	—	dorsalis
Triton-Bucht, Lobo	mülleri	—	—	—	—	melas	—
Triton-Bucht, Lamantsjieri	—	—	—	—	—	—	—
Humboldt-Bucht [4])	—	—	—	—	—	—	—
Oberer Sepik	—	—	—	—	—	—	—
Mittlerer Sepik	—	—	—	—	—	—	—
Eitape	—	—	—	—	—	—	—
Schrader-Berg	—	—	—	—	—	—	—
Astrolabe-Bucht [7])	hageni	tibol	—	—	rufiventris	—	—
Rawlinson-Berge, oberer Bulang, Maclay-Küste	—	keysseri	—	mainois	garagassi	—	—
Huon-Golf [8])	—	lauterbachi	—	rothschildi	*doreyanus*	—	murex
Gira-Fluß [9])	—	—	—	—	—	—	—
Mambare-Fluß, Obri-Berg	—	—	—	—	—	—	—
Oberer Vanapa [12])	—	—	—	—	*cockerelli*	*pilicauda*	*longicaudata*
Port Moresby [2])	beccarii	jukesi	crassipes	broadbenti	*doreyanus*	—	—
Hall-Sund [3])	luctuosa	—	papuanus	ornatus	—	—	—
Südostspitze [5])	chalmersi	—	—	—	—	—	—
Fly-Fluß, Katau	—	—	—	—	—	pilicauda	—
Merauke [6])	—	—	*agilis*	—	—	—	—
Goliath-Berg [10])	—	—	—	—	—	*lorentzi*	—
Utakwa- [11]), Mimika- und Lorentz-Fluß	—	—	—	—	gargantua	nouhuysii	aspera
Oberer Lorentz-Fluß	lorentzi	—	—	—	*doreyanus*	lorentzi	naso
Aru-Inseln	—	brunii	—	aruensis	*doreyanus*	wallacei	longicaudata
Key-Inseln	—	*brunii*	—	—	rufescens	—	—
Admiralitäts-Inseln	—	—	—	—	*cockerelli*	—	—
Neu-Pommern	—	*browni*	—	—	myoides	—	—
Neu-Lauenburg	—	lugens	—	—	*cockerelli*	—	—
Neu-Mecklenburg	—	browni	—	—	cockerelli	—	—
Woodlark-Insel	—	—	—	—	—	—	—
Kiriwina	—	—	—	—	—	—	—
Fergusson	—	—	—	—	—	—	—
Salomo-Inseln	—	—	—	—	—	—	—



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 8_2

Autor(en)/Author(s): Matschie Paul

Artikel/Article: Die Verbreitung der Beuteltiere auf Neuguinea mit einigen Bemerkungen über ihre Einteilung in Untergattungen. 257-309